



## Die Verantwortung

steht bei der VP Bank Gruppe im Mittelpunkt. Das beweisen unsere Umwelt- und Qualitätszertifizierungen. Nachhaltig sind auch unsere Wachstumsstrategie und der verantwortungsvolle Umgang mit den Kundengeldern. Wir nehmen diese Verantwortung wörtlich. Ihre VP Bank.

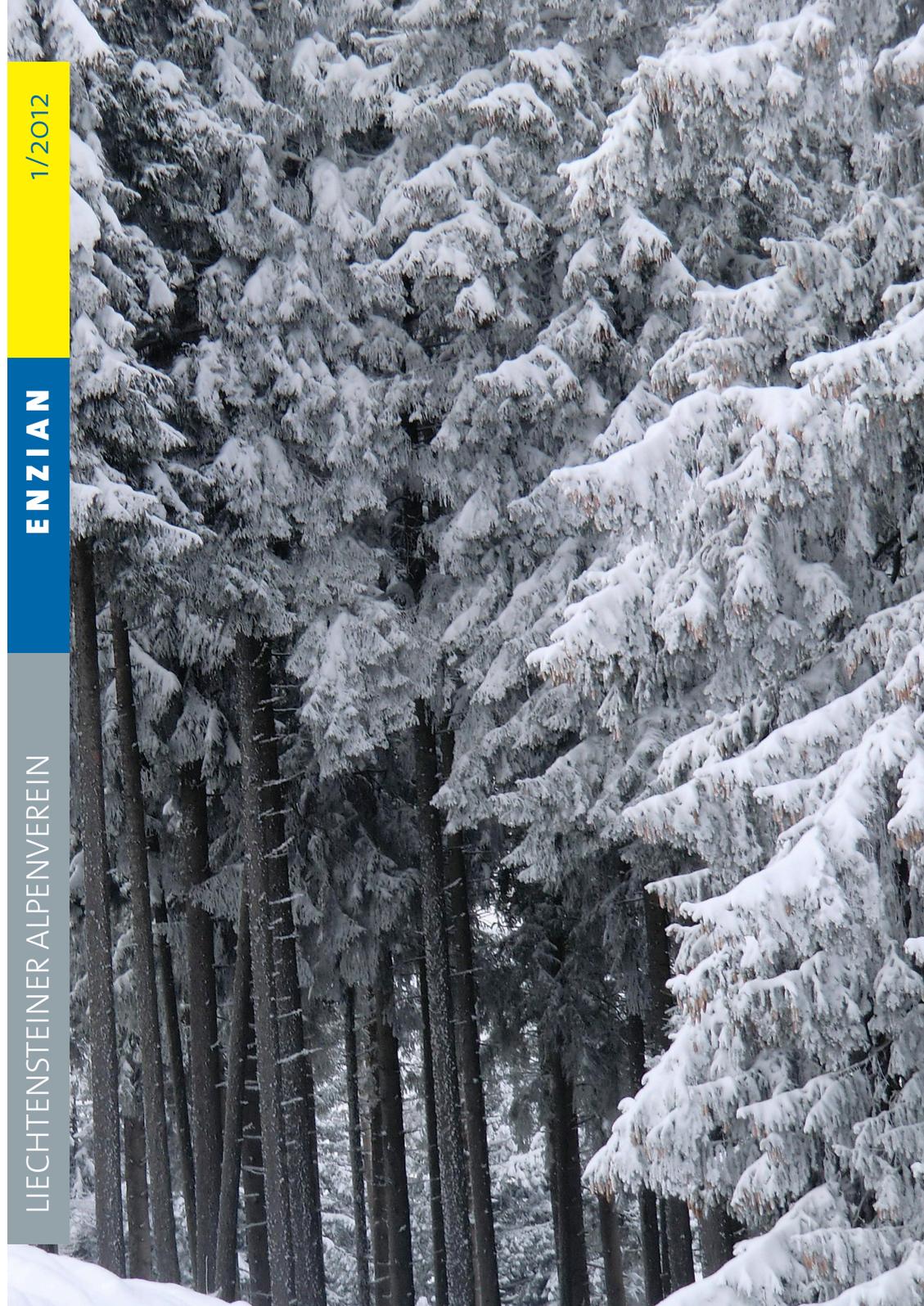
Die liechtensteinische VP Bank Gruppe ist vertreten in Vaduz, Zürich, Luxemburg, Tortola/BVI, München, Moskau, Hongkong und Singapur. [www.vpbank.com](http://www.vpbank.com)



LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

ENZIAN

1/2012





**Herausgeber:**

Liechtensteiner Alpenverein  
Steinegerta 26, FL-9494 Schaan  
T +423 232 98 12, F +423 232 98 13  
info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

**Redaktion:**

Heribert Beck, Meinrad Büchel,  
Marianne Hoop, Berit Pietschmann

**Gestaltungsgrundlage:**

Mathias Marxer, Gregor Schneider  
Visuelle Gestaltung, Triesen

**Satz und Druck:**

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

**Fotos:**

Hans Dürlewanger, Heini und Rosi Gantner, Klara Hagen,  
Helmuth Kieber, Michael Konzett,  
Urs Marxer, Berit Pietschmann, Michaela Rehak-Beck,  
Jan Ritter, Ernst Wohlwend

**Umschlagbild:**

Foto: Meinrad Büchel

Ausgabe 1/12, 49. Jahrgang

Auflage: 1'870 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/12

ist am 25. Mai 2012

Gedruckt auf Recycling Rebello,

70% Altpapier, FSC zertifiziert

© 2012 Liechtensteiner Alpenverein

alle Rechte vorbehalten

# Inhalt

<b>Hauptversammlung 2012</b>	5
<b>Vereinsmitteilungen</b>	6
<b>Mitgliederbewegungen</b>	9
<b>Liechtensteiner Lawinenhilfe in Blons</b> Interview	10
<b>Ehrenmitglied Felix Vogt</b> 70 Jahre	17
<b>Jugend und Familie</b> Berichte und Aktivitäten unserer JO	18
<b>Jugend- und Familien-Programm 2012</b> März 2012 bis Juni 2012	24
<b>Bergsport</b> Berichte unserer Wintertouren	26
<b>Restliches Wintertourenprogramm</b> April und Mai 2012	37
<b>Sommertourenprogramm 2012</b>	38
<b>Wandervögel LAV-Senioren</b>	40
<b>Ausschreibungen</b> Klettern im Ötztal, Seniorenwandertage 2012	59
<b>Bergrettung Kletterkurs</b>	61
<b>Kurzprusik a.D., Artikel aus Bergundsteigen</b>	62

AUF SCHRITT UND TRITT ERFOLGREICH

**[ FEHR ]**  
SCHUHE + SPORT

LANDSTRASSE 107, FL-9494 SCHAAN, TEL. 232 17 16, WWW.SCHUHE.LI



Feines zum Picknick

Bio Eier, Trockenwurst-Spezialitäten, Alpkäse...

Erhältlich in div. Läden Liechtensteins.

Bio-Frischfleisch und Geschenkkörbe werden ab Hof angeboten.

**Familie Willinger, Riethof 9487 Bendern, 00423 262 31 10, flwillinger@adon.li**

SCHREINEREI  
HEINZ WOHLWEND AG

Innenausbau

Möbel

Küchen

9488 Schellenberg | T +423 373 34 01  
www.schreinerei-wohlwend.li



# Traktanden Hauptversammlung 2012

vom 20. April 2012, 19.30 Uhr, SAL Schaan (Kleiner Saal)

## Traktanden

1. Begrüssung durch die Präsidentin
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Mitgliederbewegungen
4. Protokoll der HV 2011
5. Jahresberichte
6. Jahresrechnung und Revisorenbericht
7. Voranschlag 2012
8. Mitgliedsbeiträge 2013
9. Ersatzwahlen
10. Ehrungen
11. Verschiedenes/Grussadressen

**Danach...** Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung erwartet die Mitglieder und Gäste ein kleines Unterhaltungsprogramm wie Live-Musik, Bildvortrag unserer aktiven Jugend, Wettbewerb usw.

Nicht zu kurz kommen soll das gemütliche Beisammensein unter Freunden! Wir hoffen, ihr seid dabei!

Euer LAV-Vorstand

## Vereinsmitteilungen

Caroline Egger, Präsidentin



Liebe Alpenvereinsmitglieder

Die Vorbereitungen für unsere Hauptversammlung laufen auf Hochtouren, so wird das Vereinsjahr 2011 schon bald abgeschlossen. Ich möchte an dieser Stelle all jenen danken, welche mich in meinem ersten Amtsjahr als LAV-Präsidentin unterstützt haben und mir helfend zur Seite gestanden sind. Rückblickend muss ich feststellen, dass der Zeitaufwand dieses Amtes umfangmässig nicht zu unterschätzen ist. Aber unter dem Strich gestehe ich, die Arbeit macht mir wirklich Freude und ich habe viel dazugelernt.

An der Hauptversammlung wird sich der jetzige Vorstand nicht mehr in bisheriger Zusammensetzung der Wiederwahl stellen. Das Amt des Ressortleiters Finanzen, welches Alois Schnider seit 1996 inne hatte, muss neu besetzt werden. Auch in der Leitung des Ressorts Publikationen wird sich eine Änderung ergeben. Meinrad Büchel bekleidet das Amt seit fünf Jahren und möchte dieses nun zur HV 2012 abgeben. Ausserdem hat Sandra Wenaweser den Wunsch geäussert, ihr Amt, in welchem sie seit zwei Jahren als Vizepräsidentin fungiert, zur Weiterbesetzung zur Verfügung zu stellen. Zeitliche Gründe zwingen die drei Vorstandsmitglieder ihr Amt abzugeben. Ich bedanke mich recht herzlich bei Alois, Meinrad und Sandra für die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit und ihren kompetenten Einsatz für den LAV.

**Hüttenwesen** Auch ausserhalb der Saison ergeben sich rege Diskussionen und Arbeiten, welche die Vereinshütten betreffen. Reparaturen und Zukunftskonzepte sind nur zwei Themen, welche ich hier erwähnen möchte. Wie bereits im Vorfeld mitgeteilt, müssen die beiden Hüttenwartsposten für die neue Saison neu besetzt werden. Johannes Biedermann hat sich nach 18-jähriger und Hubert Vogt nach 5-jähriger Amtszeit entschieden, die Betreuung der Hütten in andere

Hände zu legen. Nochmals vielen herzlichen Dank für euren kompetenten und selbstlosen Einsatz in den letzten Jahren.

Und noch eine Neuerung! Ab 2012 sind Handorgeln auf der Pfälzerhütte und hoffentlich auch bald auf der Gafadurahütte zur musikalischen Umrahmung des Hüttenflairs deponiert. Ich wünsche den Hüttenmusikanten bereits im Vorfeld viel Freude.

Gerne weise ich darauf hin, dass die Dachorganisation CIPRA International dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiert. Aus diesem Grund treffen sich die liechtensteinischen Mitgliedsorganisationen seit Herbst 2011 regelmässig und organisieren gemeinsam drei Aktionstage. Auch der LAV ist als Mitgliedsorganisation involviert. Die Geburtstagsfeier beginnt am 16. August 2012 um 17.00 Uhr auf der Sücka.

**Infos zur CIPRA** Ziel der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA sind Lebens- und Wirtschaftsformen, die schonend mit der Natur und den natürlichen Ressourcen umgehen. Das Leben in den Alpen mit all seinen Facetten soll nicht nur für uns, sondern auch für unsere Nachfahren attraktiv und lohnend sein.

In Liechtenstein haben sich zehn Vereine, die im Bereich Naturschutz und Umweltschutz tätig sind, zur CIPRA Liechtenstein zusammengeschlossen. Die LGU ist verantwortlich für die Geschäftsstelle und stellt deshalb die Geschäftsführung und den Präsidenten.

Caroline Egger, Präsidentin

**Bergsport** Der Start der Skitourensaison hat bestens geklappt. Dank der Schneemenge und den guten Witterungsverhältnissen konnten bis auf drei Ausnahmen alle Skitouren durchgeführt werden. Sehr erfreulich ist ausserdem die zunehmende Beliebtheit der «Genuss-Skitouren unter der Woche». Auch die Teilnehmer der Skitourentage im Titlisgebiet kamen auf ihre Kosten. Herrliches Wetter und tolle Touren – was will man mehr?

Die beiden neuen Seniorenwanderleiter Alois Bürzle und Hans Dürlewanger haben sich bestens in ihrem neuen Amt eingelebt. Zusätzlich zu den wöchentlichen Dienstags-, Donnerstags- und Freitagswanderungen gilt es noch, dieses und jenes zu organisieren.

Sei dies nun die traditionelle Seniorenwanderwoche, die Seniorenwandertage oder gar ein Nothelferkurs für das Leiterteam. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die beiden Wanderfreunde und ihre Helfer und Helfershelfer.

Das Eisklettern in Malbun gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Beliebtheit. Trotz eines zu warmen Starts im Dezember kamen die Eiskletterer ab Anfang Jahr voll auf ihre Kosten. Die 3. Ice-Night in Malbun war wiederum ein riesiger Erfolg. Das OK-Team der Ice-Night unter der Leitung von Petra Wille ist sehr zufrieden mit dem Ablauf des Anlasses. Etliche Besucher und Plauschwettkämpfer aber auch Sponsoren konnten gezählt werden. An dieser Stelle herzlichen Dank an das Leiterteam der JO unter der kompetenten Leitung von Michaela Rehak und an das OK-Team der Ice-Night, dessen Leitung Petra Wille inne hatte.

Auch zum Thema Sicherheit hat sich etwas getan. Das Leiterteam hat Ende Dezember 2011 einen Lawinenkurs absolviert. Der Erfahrungsaustausch und zum Teil neue Erkenntnisse helfen uns, die Touren noch optimaler zu planen und zu leiten.

Gerne informiere ich über die Fortschritte, welche die Diskussionen zum Thema Klettermöglichkeiten gemacht haben. Ende Februar 2012 ist eine neue Kletterwand im Schulzentrum Mühleholz fertiggestellt worden. Diese wird in Zukunft auch für den Alpenverein zur Verfügung stehen.

Heinz Wohlwend, Ressortleiter Bergsport

**Fehler im letzten Enzian-Bericht aus dem Ressort Hütten und Wege** Das Redaktionsteam entschuldigt sich bei Markus Konzett für die Fehler, welche sich nachträglich in seinen sorgfältig verfassten Bericht eingeschlichen haben.

für das Redaktionsteam – Meinrad Büchel

# Mitgliederbewegungen

Wir begrüssen unsere Neumitglieder

## Unsere Neumitglieder

Bürzle Wilfried, Krattenturmstr. 1, CH-8006 Zürich  
Condito Marco, Oxnerweg 8, FL-9493 Mauren  
Gassner Annika, Müssnen 40, FL-9492 Eschen  
Gassner Arno, Im Ried 17, FL-9497 Triesenberg  
Gassner Jason, Im Ried 17, FL-9497 Triesenberg  
Gassner Jodok, Müssnen 40, FL-9492 Eschen  
Gassner Nathalie, Im Ried 17, FL-9497 Triesenberg  
Gassner Werner, Müssnen 40, FL-9492 Eschen  
Gassner-Fend Elisabeth, Müssnen 40, FL-9492 Eschen  
Meier Kayla, Garlanga 12, FL-9493 Mauren  
Nägele Gabi, In der Blacha 64, FL-9498 Planken  
Nitzsche Jens Patrick, Zollstrasse 3, FL-9494 Schaan  
Nitzsche Kai, Zollstrasse 3, FL-9494 Schaan  
Oehri Herlinde, Geisszipfelstr. 46, FL-9491 Ruggell  
Walser Reinhard, Bofel 12, A-6842 Koblach  
Zünd Christine, Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern  
Zünd Emanuel, Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern  
Zünd Isa-Sophie, Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern  
Zünd Johanna, Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern  
Zünd Serafin, Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern  
Zünd Stefan, Jedergass 116, FL-9487 Gamprin-Bendern

## Liechtensteiner Lawinenhilfe in Blons

Interview mit Helfern von damals

Nach dem schweren Lawinenunglück in Blons im Jahr 1954 hat eine bis dato beispiellose Hilfsaktion eingesetzt. Helfer aus dem In- und Ausland sind damals ins Katastrophengebiet gekommen, um bei der Rettung der Opfer Hand zu bieten. Mit dabei waren auch 30 Liechtensteiner. Mit sechs von ihnen haben wir uns über die Ereignisse von damals unterhalten: Helmuth Beck (Jg. 1934), Noldi Frick (Jg. 1934), Noldi Frommelt (Jg. 1931), Ernst Geissmann, (Jg. 1922), Eugen Schädler (Jg. 1935) und Ludwig Schädler (Jg. 1933)

Die Liechtensteiner Helfer sind ja damals in zwei Gruppen nach Blons gegangen. Ernst Geissmann, Sie haben zur ersten Gruppe gehört, die am Nachmittag des 13. Januar – also zwei Tage nach dem schweren Lawinenunglück – nach Blons aufgebrochen ist. Wie ist das damals genau vor sich gegangen?

**Ernst Geissmann:** Ich habe am Vormittag den Auftrag bekommen, Leute für Blons aufzubieten. Ich war damals Betriebsleiter in der Presta und gleichzeitig Präsident vom UWV (Unterländer Wintersportverein). Und daraufhin hab ich die Leute vom UWV, von denen ich wusste, dass sie kommen können, aufgeboten. Das waren 15 Stück – neun davon haben in der Presta gearbeitet, die habe ich einfach freistellen können. Dann hat man abgemacht, dass wir um 15 Uhr von der Grenze Richtung Bludesch aufbrechen. Man ist dann also nach Bludesch gefahren. Dort haben wir Werkzeug gefasst und wir sind von dort aus Richtung Raggal/Blons weiter zu Fuss aufgestiegen. Das Aufgebot selbst kam vom Land. Man hatte Leute gesucht, die helfen können. Wenn man sich das Ausmass der Katastrophe anschaut, dann ist es natürlich ziemlich wenig gewesen, was Liechtenstein hat beitragen können. Insgesamt waren es ja nur 30 Liechtensteiner, die in Blons helfen konnten.

Ludwig Schädler, auch Sie haben zu den ersten Liechtensteiner Helfern in Blons gehört. Wie ist es dann weitergegangen?

Nach dem langen Marsch nach Raggal haben wir in einer Wirtschaft Verpflegung bekommen. Die Leute dort haben uns gefragt, ob wir noch vorhätten weiterzugehen. Sie haben uns ja empfohlen, dazubleiben – es sei einfach zu gefährlich. Wir haben aber gesagt, wir seien gekommen zum Helfen, wir wollten weiter. Ein Führer hat uns dann bis zum Lutztobel gebracht. Die Lutz ist durch die Lawine gefährlich gestaut gewesen. Unser Führer war dann plötzlich verschwunden – der hatte wahrscheinlich Angst bekommen und ist umgekehrt. Wir haben uns dann an einem Seil auf die andere Seite gebracht und sind weiter bergauf in Richtung Blons. Dort haben wir bei einem verschütteten Haus angefangen zu graben. Der Stall war völlig zerstört und beim Haus war der Dachstuhl weg. Wir haben die ganze Nacht gegraben. Weil es dunkel war, haben wir Holz verbrannt, dass es etwas Licht gab, sonst hätten wir ja nichts gesehen. Der Schnee lag haushoch. Das kann man sich kaum vorstellen. Am nächsten Vormittag dann hat man uns gesagt, wir werden abgelöst, es käme eine neue Gruppe aus Liechtenstein. Und so sind wir wieder zurück. Weil wir Ski hatten ging das ziemlich schnell. Was aber auch gut war, weil wir ja die ganze Nacht im Einsatz und entsprechend müde waren.

**Noldi Frick:** Wir haben aus den Trümmern nur einige Hühner retten und zwei Tote bergen können.

**Eugen Schädler und Helmuth Beck, Sie haben zum zweiten Hilfstrupp aus Liechtenstein gehört. Wie sah Ihr Einsatz in Blons aus?**

**Eugen Schädler:** Es ist ein Aufruf gekommen vom Skiclub – dass die Regierung Leute sucht, die helfen können. Vom Berg haben sich daraufhin drei Mann gemeldet, die dann nach Thüringerberg gebracht worden sind. Von dort sind wir mit den Skiern nach Blons gelaufen. Ich kann mich noch erinnern, auf dem Weg dorthin hat bei St. Gerold eine Frau im Schnee gehockt und geweint. Sie hatte bei dem Unglück ihre Familie verloren – das war der erste Eindruck, den wir von der Situation bekommen haben. Dann sind wir weitergelaufen und in einem Wirtshaus, nicht weit von Blons, das heute noch steht, haben wir Tee bekommen. Ein Einheimischer hat dort zu uns gesagt «Das Walsertal ist ein durchtobeltes Tobel» und das sei im-

mer gefährlich. Dann sind wir weiter und nach Blons. Dort hat man uns angewiesen, wo wir helfen sollen. Das war eine Sennerei, die die Lawine zweimal genommen hat. Gerettet haben wir niemanden. Das Einzige, was wir gefunden haben, war ein totes, halbausgewachsenes Schwein. Das haben wir dann auf die Seite gelegt und im Laufe des Nachmittags ist die Sonne gekommen und hat das Schwein bestrahlt und plötzlich hat es angefangen zu grunzen.

**Helmut Beck:** Am ersten Abend haben wir bis 10, halb 11 Uhr gegraben. Dann ging die Sirene und der Führer ist gekommen und hat gesagt, wir müssten sofort aufhören und uns in ein sicheres Gebäude zurückziehen – die Post. Das ist schon ein komisches Gefühl gewesen. Ich kann mich erinnern, dass wir Kopf an Kopf auf dem Boden gelegen sind und versucht haben zu schlafen. Aber um ehrlich zu sein, war an Schlaf nicht wirklich zu denken.

**Eugen Schädler:** Dort ist auch ein Arzt gewesen. In der Nacht haben Sie eine Frau gebracht, die bereits viele Stunden im Schnee gelegen hat. Ich kann mich noch erinnern, als man ihr dann die Schuhe und Strümpfe ausgezogen hat, waren die Beine schon ganz weiss und wässrig, wie wenn man nach mehreren Tagen einen festen Verband abnimmt. Ein furchtbarer Anblick. Sonst ging es ihr aber relativ gut. In dem Haus war es warm und geheizt und so hat sie nach einiger Zeit angefangen zu erzählen. Und sie hat den Doktor gefragt, wo ihr Vater und ihre Brüder seien. Wir haben dann nur gehört, wie der Doktor geantwortet hat, sie seien in Bludenz im Spital. Aber eigentlich waren alle tot.

**Was haben Sie eigentlich bereits gewusst über die Lawinenkatastrophe, als Sie sich nach Blons aufgemacht haben?**

**Noldi Frick:** Eigentlich verdammt wenig. Wir haben einfach gewusst, wir müssen dorthin. Und haben nicht wirklich gewusst, wie gefährlich die Situation im Katastrophengebiet noch war. Das haben wir dann erst vor Ort mitbekommen – auf dem Weg nach Blons. Aber trotzdem haben wir getan, was zu tun war – haben geschaufelt und gegraben, sodass die anderen nur grosse Augen gemacht haben, weil wir es eben so gründlich genommen haben. Leider haben wir ja nur zwei Tote bergen können.

## Was war das für ein Moment als Sie die Toten ausgegraben haben?

**Noldi Frick:** Im ersten Moment haben wir schon das Gefühl gehabt: Wir haben etwas genützt. Aber als wir gemerkt haben, dass sie tot sind – war es nicht mehr gut. Wir hatten einfach gehofft, Lebende retten zu können. Es war eine schwere Enttäuschung. Wir waren ja auch noch ziemlich jung damals.

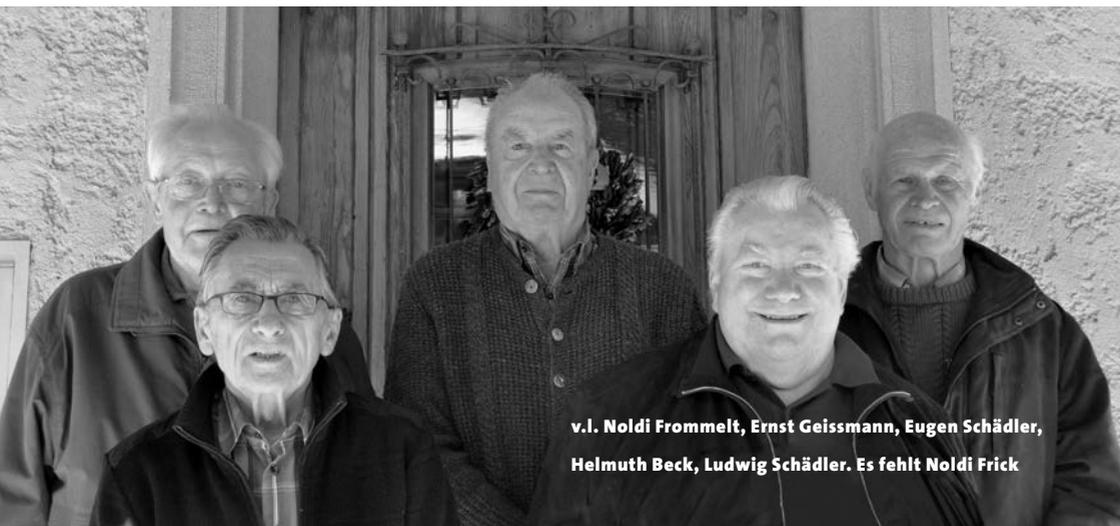
**Noldi Frommelt:** Damit haben wir uns einfach abfinden müssen. Aber wenn man den Platz gesehen hat, wo wir gegraben haben, war die Hoffnung ohnehin nur sehr gering, tatsächlich noch Lebende zu finden.

## Noldi Frick, wie haben Sie das Ausmass des Unglücks wahrgenommen?

Wir haben viel gesehen. Den ganzen Hang, der abgerutscht war. Man hat aber gesehen, dort wäre noch ein Haus und dort ... und man hat gewusst, dort und dort sollte man auch noch suchen. Aber nach der Nacht des Suchens sind wir froh gewesen, dass andere gekommen sind, um uns abzulösen.

## Eugen Schädler, Sie sind dann ja am folgenden Tag nach Blons gekommen und waren ausserdem in einem anderen Teil des Ortes eingesetzt, wie hat es dort ausgesehen?

**Eugen Schädler:** Es ist eine ungeheure Unordnung gewesen. Ganz klar, wenn Häuser und Ställe und alles kreuz und quer aufeinander liegen und es so viel Schnee hat. Man hat dort auch unangenehme Sachen erlebt. Es sind ja viele verschieden Leute am Helfen gewe-



v.l. Noldi Frommelt, Ernst Geissmann, Eugen Schädler,  
Helmuth Beck, Ludwig Schädler. Es fehlt Noldi Frick

sen. Teilweise hat man da natürlich auch Schränke ausgegraben mit Wertgegenständen. Und zum Teil sind diese dann auch einfach mitgenommen worden. Und wenn man dann eingegriffen hat, gab es nur zur Antwort «Ja, die brauchen es eh nicht mehr».

**Helmuth Beck:** Das war sicher eine Situation, die man so vorher nicht erlebt hatte. Aber wir hatten einfach den Gedanken, den Leuten in Blons so gut wie möglich zu helfen. Das war unsere oberste Priorität.

**Die Rettungsaktion damals wird besonders in der Anfangsphase als sehr improvisiert beschrieben. Wie ward ihr Liechtensteiner ausgerüstet?**

**Ernst Geissmann:** Von Lawinenausrüstung natürlich überhaupt keine Spur. Jeder hatte seine persönliche Ausrüstung dabei – heisst Ski, Stöcke, Fell und Rucksack. Wir hatten nicht mal Schaufeln, Pickel oder ähnliches dabei. Das haben wir dann eben bei einer Baufirma vor Ort gefasst. Aber von einer Lawinenausrüstung im heutigen Sinne hatten wir natürlich gar nichts – nach heutigen Massstäben waren wir wirklich primitiv ausgerüstet. Wir hätten zum Beispiel schon Probleme gehabt, wenn wir einen Verletzten gefunden hätten. Wie hätten wir den transportieren sollen? In der Nacht und unter diesen Bedingungen? Wir hatten ja weder Rettungsschlitten, noch Medikamente noch Verbandszeug.

**Ludwig Schädler:** Aber ich kann mich erinnern auf dem Weg nach Raggal haben wir einen Trupp des österreichischen Militärs überholt. Die sind mit normalen Schuhen durch den hohen Schnee gestapft und kaum vorwärts gekommen. Wir hatten ja immerhin unsere Ski.

**Haben Sie Angst gehabt beim Einsatz im Katastrophengebiet? Zu diesem Zeitpunkt hat ja immer noch akute Lawinengefahr geherrscht.**

**Ludwig Schädler:** Eigentlich nicht. Wir haben solche Situationen ja zu wenig gekannt. Ich kann mich nur erinnern, dass in der Wirtschaft in Raggal einer gesagt hat, dass wenn man die Lawinen herunterdonnern hört, einem der Schneid schon vergehen könne. Aber wir haben gesagt – wir sind zum Helfen da, also gehen wir auch in den Einsatz, sei es gefährlich, wie es wolle.

**Noldi Frommelt:** Man muss deshalb auch die Leute vor Ort verstehen, die teilweise wie gelähmt waren. Durch das, was sie erlebt hatten, sind sie eingeschüchtert gewesen. Das hatten wir ja nicht erleben müssen. Deswegen haben wir auch handfest helfen können und haben uns weniger Sorgen gemacht.

**Helmuth Beck:** Es hat natürlich schon Situationen gegeben, wo man Angst hatte. Im Hinterkopf war schon immer auch der Gedanke: «Was, wenn wieder eine Lawine kommt?» Aber entkommen wäre man in so einem Fall ja wahrscheinlich ohnehin nicht. Gedanken hat man sich natürlich trotzdem gemacht.

### Haben die Erlebnisse, das Gesehene, in Blons irgendwie nachgewirkt?

**Ernst Geissmann:** Ich bin da vielleicht zu viel Realist. Für mich ist das ein Auftrag gewesen. Und als ich wieder zu Hause war, ist der damit auch erledigt gewesen. Aber das sind natürlich persönliche Eindrücke, die bei jedem anders gewesen sind. Aber man hat natürlich zum damaligen Zeitpunkt auch gar nicht das ganze Ausmass der Katastrophe gekannt. Die Zahl der Toten, wie viele Lawinenabgänge es gegeben hat usw. ist erst später bekannt geworden. Wir haben einfach nur gewusst, es hat ein Unglück gegeben und wir sollen helfen und das haben wir auch gemacht.

**Noldi Frommelt:** Ich will es mal so sagen: In solchen Situationen ist der erste Gedanke «helfen». Bemitleiden hilft nicht viel. Das kann im Gegenteil die Aktivität einengen. Und wir sind jung gewesen und aktiv und mit dem hat man vielleicht auch viel verdrängen können. Man darf natürlich auch nicht vergessen, dass der Krieg damals noch nicht so lang zu Ende gewesen ist. Die ganzen Bilder, wo ganze Städte zerstört worden sind, die hat man noch vor Augen gehabt. So überrascht sind wir von der Zerstörungskraft der Katastrophe also nicht gewesen. Nur dass es diesmal eben nicht der Mensch, sondern die Natur gewesen ist. Und das Leben muss immer weiter gehen. Die Leute die betroffen waren und teilweise die ganze Familie verloren haben, haben auch weiterleben müssen. Die haben viel härtere Schicksalsschläge gehabt, als wir.

**Eugen Schädler:** Es ist wertvoll gewesen, dass man dort geholfen hat und es ist auch wertvoll gewesen, dass man das erlebt hat.

Bei mir zum Beispiel: Mein Vater hat eine Schreinerei gehabt, wo ich auch gearbeitet habe. Unter anderem haben wir auch Särge gemacht. Und wenn es vorher darum ging, einem Toten seinen Sarg zu bringen, bin ich nie mitgegangen. Aber danach – nach Blons – bin ich jedes Mal mit. Denn dort ist man mit dem Tod konfrontiert worden. Die Toten sind ja in der Kirche aufgebahrt gewesen. Teilweise schon ganz steif und in unnatürlichen Stellungen. Aber da hab ich gemerkt, wenn es ernst wird, mag man viel mehr ertragen, als man glaubt.

In Liechtenstein ist die Katastrophe in Blons und der dortige Hilfseinsatz ja auch so etwas wie die Initialzündung zur Gründung der Bergrettung gewesen.

**Ernst Geissmann:** Ja, man hatte so einfach festgestellt, dass man gar nichts ist. Daraufhin hat man auf Initiative von Noldi Frommelt die Bergrettung organisiert. Man hat dann auch ziemlich schnell mit der Rettungsflugwacht zusammengearbeitet. Ausserdem hat damals der Franz Bergmann – ein ausgewiesener Bergspezialist – bei mir gearbeitet, der dann dafür zuständig gewesen ist, die Trainings für die Bergrettung aufzubauen. Aber am Anfang hat man kaum Ausrüstung gehabt. Rettungsgeräte für die Übungen haben wir immer im Vorarlberg ausleihen müssen. Man ist einfach damals in Liechtenstein noch nicht auf Lawinenunfälle eingerichtet gewesen.

**Noldi Frommelt:** Es hat sich halt gezeigt, dass es ohne Grundorganisation schwierig ist, in Situationen wie dieser richtig helfen zu können. Die Zeit war auch reif dafür. Die Jahre zuvor sind wir noch vollauf mit dem Aufbau der Pfälzerhütte beschäftigt gewesen. Einen grossen Beitrag dazu hat der Malermeister Stefan Wachter geleistet, auch wenn er dann nicht Mitglied gewesen ist in der Bergrettung.

Würden Sie heute nochmals unter solchen Umständen in den Einsatz gehen?

**Noldi Frommelt:** Wenn ich es noch könnte sicher. Ich glaube einfach, dass es eine Pflicht ist, dem Anderen zu helfen, wenn er in Not ist.  
Interview: Berit Pietschmann

## Ehrenmitglied Felix Vogt

70 Jahre

Der LAV gratuliert seinem Ehrenmitglied Felix Vogt ganz herzlich zu seinem 70. Geburtstag, den er am 27. Februar feiern durfte.

Felix Vogt ist seit 1969, also seit über 40 Jahren Mitglied des LAV. Zwischen 1972 und 1981 und wiederum zwischen 1987 und 1999 sass er insgesamt 21 Jahre im Vorstand. Er zeichnete als Redaktor verantwortlich für den Enzian, war Wegwart und Leiter des Tourenwesens. Bei seinem Ausscheiden aus dem Vorstand wurde er für seine grossen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Auch heute leitet Felix Vogt noch Touren für den LAV und ist oft in den Alpen anzutreffen. Er ist auch der fleissigste Autor für die Bergheimat. In den vergangenen Ausgaben unseres Vereinsjahrbuchs sind immer wieder Berichte von ihm über die Gebirgszüge in der Region erschienen.

Der Vorstand des Alpenvereins wünscht nachträglich nochmals alles Gute und noch viele schöne Bergerlebnisse.



## Jugend und Familie

Berichte und Aktivitäten unserer JO

**LOSJ-Kurs Eisklettern für Kinder – 14. Januar** Während zweieinhalb Stunden war der Eisturm wieder einmal von einer Schar Kinder belagert, welche alle das Eisklettern mit Pickel und Steigeisen ausprobieren wollten. Anfangs leuchtete noch einen kurzen Moment die Sonne hinter dem Hahnenspiel hervor, danach wurde es wirklich kalt, die 13 Kinder liessen sich davon aber vorerst nicht abhalten.

Einige waren schon öfters im Sommer geklettert und kannten sich etwas aus mit Seil und Knoten, für andere war es überhaupt das erste Mal, dass sie am Seil gesichert klettern konnten. Mit ein paar Tipps und tatkräftiger Unterstützung (Hauruck) schafften alle ein paar Meter im Eis, einige sogar bis fast ganz oben. Eisklettern ist wirklich anstrengend, das konnten alle Kinder bestätigen. Den Kleinsten ging bald der Pfuus aus, die Grossen kämpften sich drei bis vier Mal hinauf und waren dann reif für eine Ovi an der Schneebar. Mit müden Oberarmen und kalten Zehen ging es vor 17 Uhr wieder nach Hause. Einige der Kinder waren an den Klettersamstagen der Alpenvereinsjugend und an der Ice-Night wieder mit dabei.

Michael Konzett

**JO-Skitour zur Krüppelhütte – 22. Januar** Es regnet, stürmt und hat plus acht Grad als wir uns am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz treffen. Trotz des schlechten Wetters kommen sieben Jugendliche, zwei mussten sich entschuldigen wegen Krankheit und «Klassentreffen». Da die Lawinengefahr relativ hoch war, entschloss ich mich, mit der Gruppe vom Steg in Richtung Krüppelhütte zu gehen. Da bewegt man sich auf Wiesen und im Wald und das Gelände ist nicht zu steil. Im unteren Teil war der Schnee recht nass, wechselte aber bis zur Hütte in feuchten Pulver. Nach zwei Stunden Aufstieg erreichten wir die Hütte. Die Grossen verpflegten sich und die Kleinen begannen sofort, eine Schneehöhle zu graben. Nach einer kurzen Pause machten sich alle bereit für die Abfahrt. Die jungen

Skitalente sprangen über abgesägte Baumstämme, Steinblöcke und selbstgebaute Kicker und hatten grossen Spass.

Rosi und Heini Gantner

**3. Ice Night Malbun – 4. Februar** Am 4. Februar konnte bereits die 3. Ice Night Malbun des LAV-JO-Leiterteams durchgeführt werden. Trotz eisiger Kälte, sage und schreibe minus 23 Grad, fanden einige ganz verrückte Eiskletterfans aus Nah und Fern den Weg ins Malbun zu unserem Eisturm.

Es wurde in vier Kategorien geklettert: Kids, Jugend, Damen und Herren. Sehr spannend für die Zuschauer war es, den Eisklettercracks zuzusehen, wie sie die Routen im Duell meisterten. Auch das eine oder andere Talent konnte man sehen, wobei die meisten zum ersten Mal solche Eisgeräte in den Händen hielten. Erfreulich war auch, dass die Teilnehmerzahl um 10 Prozent gestiegen ist – vielleicht auch deshalb, weil derjenige gewinnt, welcher am nächsten zur Durchschnittszeit pro Kategorie klettert.

Die Rangliste findet sich auf [www.icenight-malbun.li](http://www.icenight-malbun.li). Wir konnten für alle Teilnehmer Naturalpreise bereitstellen, welche riesigen Anklang fanden.

Ein Zuschauererlebnis der ganz besonderen Art bildete das Schauklettern von sehr guten Kletterern aus der Szene – zum Teil oben ohne! Man bedenke bei minus 23 Grad. Schöne und wärmende Stimmung vermittelte uns das lodernde Feuer in den Feuerschalen. Auch für die steif gewordenen Glieder durfte natürlich der Punsch für die Kleinen und der köstliche Glühwein für die Grossen nicht fehlen. Den Ausklang der dritten Ice Night Malbun bildete die berühmte Ice-Climbing-Party in der Schlucherbar und wie könnte es auch anders sein die Gitzihöll, juhui!

Herzlichen Dank an die beteiligten, unkomplizierten LAV-JO-Leiter! Ihr seid spitze! Sowie allen Sponsoren, die uns finanziell oder mit Naturalpreisen unterstützt haben. Ohne euch geht gar nichts. Schön, dass alle am selben Seil ziehen. Für mich war es ein voller Erfolg.

Petra Wille

**Skitour auf den Alpspitz – 11. Februar** Die Tour führte uns mit Tourleiter Werner Brunhart von Masescha zum Alpspitz. Die 740 Meter

**LOSV-Kurs**

**Eisklettern für Kinder**



**3. Ice Night Malbun**

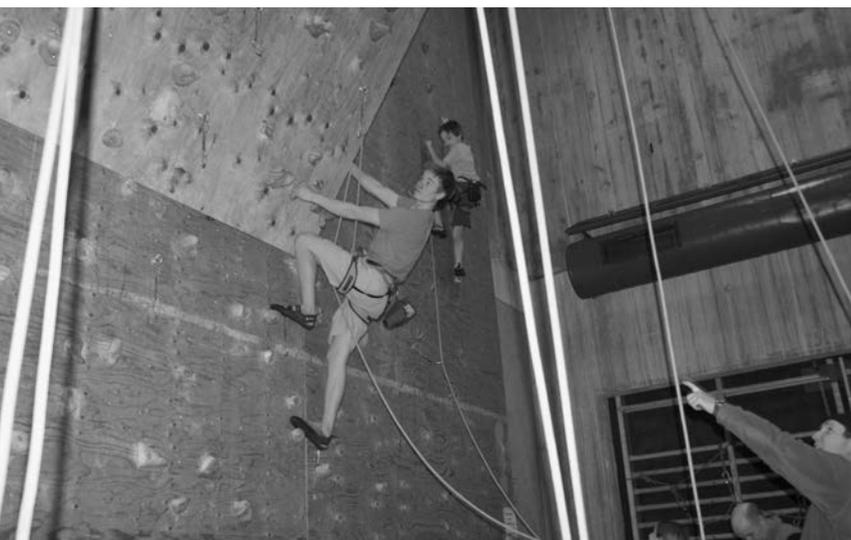


**Skitour auf  
den Alpspitz**





**Eisklettern mit dem  
Fernsehen SWR**



**Mittwochsklettern**

Höhenunterschied reichten gerade, um dem Nebel zu entfliehen. Oben bot sich uns ein herrlicher Blick auf die umliegenden Gipfel. Unglaublich war auch, wie viel Schnee lag. Wanderwegweiser waren kaum noch zu sehen und viele Bäume waren gänzlich im Schnee versunken. Nach der Abfahrt liessen wir die Tour im vor kurzem wieder eröffneten Berggasthaus Matu ausklingen.

Jan Ritter

**Faszination Eisklettern** Die Faszination und den Respekt, die das Eisklettern ausstrahlen, könnten grösser nicht sein. An spiegelblanken, überfrorenen Steilwänden oder zu Eis erstarrten Wasserfällen emporklettern, wird meist nur den Extremalpinisten zugetraut. Aber auch die haben einmal klein angefangen, haben sich in das frostige Terrain gewagt und ihre Neugierde zur Passion gemacht. Ob reinschnuppern, einsteigen oder weiterklettern, beim Liechtensteiner Alpenverein dreht sich alles um die Faszination der gefrorenen Senkrechten. Fährt man nach Malbun, sieht man von weitem eine eisige Säule aus Eis emporragen. In den Anfangsjahren noch zehn Meter hoch, hat der Turm aus Eis eine Höhe von 20 Metern erreicht. Seit 2008 kann sich jedermann in Malbun an einem künstlich angelegten Eisturm vergnügen. Der Liechtensteinische Alpenverein bot für die Jugend von acht bis 18 Jahren jeden Samstag, solange Eis vorhanden und auch die Sicherheit gewährleistet war, die Möglichkeit, unter Aufsicht eines Leiters am Eisturm zu klettern. Für diejenigen, welche es noch härter angehen wollten, sorgte die neue Drytoolingwand für eine neue Herausforderung. Man sah genau, welche der Jugendlichen die Faszination Eis gefesselt hatte. Xenia Marxer und Andreas Gantner waren keine Eintagsfliegen am Eisturm, wie die meisten der Jungen, die das Eisklettern ausprobiert hatten. Nein, sie nutzten so oft wie möglich die Ausschreibung des LAV. Wenn ich ihnen zuschaute, verspürte ich ihre Verbissenheit, besser zu sein als die anderen. Ein Grund dafür war sicherlich die dritte Ice-Night, die bevorstand. Jeder will natürlich oben ans Ziel kommen und wer will denn nicht auch der Schnellste sein? Wenn man bedenkt, dass Xenia Marxer mit ihren elf Jahren die meisten Erwachsenen zum Erstaunen bringt, wie gelassen sie den 20 Meter hohen Eisturm mit einer Leichtigkeit

bezwingt. Jetzt ist es wieder März und der Eisturm schmilzt dahin. Klettern am Eisturm ist für diese Saison abgeschlossen. Aber nur am Eis. Klettern am Fels bei schönem und warmem Wetter ist wieder angesagt. Für mich als Eisfreak hat dies auch etwas Schönes, die Finger und Füße frieren einem nicht mehr ab.

Remo Gstöhl

**Mittwochklettern** Jeden Mittwoch von 19 Uhr bis 20.30 Uhr findet in der Turnhalle Eschen beim Unterländer Schulzentrum das Mittwochklettern statt. Am Anfang wärmen wir uns mit Dehnungsübungen und Ballspielen auf. Dann geht es los mit dem freiwilligen Klettern. Leider können nicht alle gleichzeitig klettern, weil es zu wenig Routen hat. Deshalb machen Urs und Stefan jedesmal ein spezielles Zusatzprogramm wie zum Beispiel Slackline und Übungen zum Abseilen, Vorstiegsklettern und Sichern. Bei kleinen und neuen Kletterern kontrollieren die Leiter immer die Knoten vor dem Klettern und sie erinnern uns immer wieder an die Selbstkontrolle. Manchmal gibt es sogar zum Spass Wettkämpfe und wenn man will, kann man auch an der gewählten Route Griffe auslassen, was die Route schwieriger machen kann.

Xenia Marxer und Kayla Meier

**Eisklettern mit dem Fernsehen SWR** Der Filmnachmittag war nicht ganz so, wie ich ihn mir vorgestellt habe. Das Fernseheteam hat nur sich selbst gefilmt. Aber im grossen und ganzen passte der Nachmittag, weil man trotzdem Eisklettern konnte. Danke an Petra Wille für die Organisation dieses Anlasses.

Andreas Gantner

# Jugend- und Familienprogramm 2012

März bis Juni 2012

Datum	Aktivität/Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Anmeldung	Organisation/ Auskunft
Samstag, 31. März 2012	Skitour	10 – 18 Jahre	Kondition für 2 – 3 Stunden	Bis 29. März 2012	Heini Gantner +423 373 73 21 rosi.gantner@topmail.li
Sonntag, 22. April 2012	Geländespiel Malburn	Ab 8 Jahren und Familien	Keine	Bis 20. April 2012	Rosaria Heeb 078 715 10 94 rosaria@erlebnis.li Barbara Schuler +423 793 30 72 barbara.schuler @hotmail.com
Samstag, 28. bis Sonntag, 29. April 2012	Klettern im Tessin mit Übernachtung im Zelt	Familien und ab 8 Jahren	Selbständiges Klettern in Zweiergruppen	Bis 21. April 2012	Michaela u. Thomas Rehak-Beck 079 355 57 10 jugend@alpenverein.li
Samstag, 12. Mai 2012	Seilpark Triesen	12 – 18 Jahre	Griffhöhe 1.75 m Gutes Schuhwerk (Turnschuhe oder Bergschuhe) Kosten ca. CHF 25.—	Bis 9. Mai 2012	Elke Sele-Kettner +423 392 55 11 e.sele-kettner@adon.li
Sonntag, 20. Mai 2012	Lida – kleinster Klettersteig	Familien	Keine – schwindelfreie Eltern	Keine	Petra Wille und Michael Konzett +423 384 33 01 079 129 55 74 petrawille@adon.li
Samstag, 26. Mai 2012	Zum Z'Vieri auf die Gafadura	Familien	Keine	Keine	Michaela u. Thomas Rehak-Beck 079 355 57 10 jugend@alpenverein.li
Samstag, 26. bis Montag, 28. Mai 2012	Pfingstlager Mit SAC-Pizol Jugend	9–22 Jahre	Kondition für 2 Stunden	Bis 12. Mai 2012	Stefan Eggenberger und Urs Marxer 078 722 03 34 stefan_eggenb @bluewin.ch
Samstag, 2. Juni 2012	Klettergarten Feldkirch	Ab 8 Jahren und Familien	Freude am Klettern 3. bis 7. Schwierigkeitsgrad	Bis 30. Mai 2012	Stefan Eggenberger 078 722 03 34 stefan_eggenb@ bluewin.ch
Sonntag, 3. Juni 2012	Biketour zum Hohen Kasten	12 – 18 Jahre	Ausdauer für 1000 Hm	Keine	Quirin Schächle 079 417 46 49 quirin@quirin.li
Donnerstag, 7. bis Sonntag, 10. Juni 2012	Ötztal Klettern und Klettersteig	Ab 12 Jahren und Familien (unter 12 Jahren nur in Begleitung eines Erwachsenen)	Freude am Klettern	Bis 15. April 2012	Urs Marxer +423 792 23 90 urs@mavag.li

Samstag, 16. bis Sonntag, 17. Juni 2012	Gletscherkurs	12 – 18 Jahre	Schwindelfrei und trittsicher, gute Kondition	Bis 8. Juni 2012	Martina Negele 078 602 71 78 hotmimla@yahoo.com
Samstag, 23. Juni 2012	Klettern Oterenstein Engi	Ab 8 Jahren und Familien	Freude am Klettern 4. bis 7. Schwierigkeitsgrad	Bis 14. Juni 2012	Stefan Eggenberger 078 722 03 34 stefan_eggenb@ bluewin.ch
Sonntag, 24. Juni 2012	Schluchtenwanderung	Familien	Keine	Keine	Michael Konzett 077 470 32 72 touren@alpenverein.li
Samstag, 30. Juni 2012	Klettersteig Saulakopf	12 – 18 Jahre	Freude am Wandern und Klettern Schwindelfrei	Bis 28. Juni 2012	Urs Marxer +423 792 23 90 urs@mavag.li

### **Schulzentrum Unterland – Klettertraining (Montag und Mittwoch)**

Die Turnhallen und Garderoben sind vom 25. Juni bis 19. August 2012 wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen!



# Bergsport

Berichte unserer Wintertouren

**Skitour auf den Gehrenfalben 1938 m – 15. Januar** Vom Alpenverein war eine Skitour auf den Gehrenfalben ausgeschrieben. Diese leitete Urs Marxer. Sie fand an einem wunderschönen Tag statt. Es war nicht nur das Wetter perfekt, sondern auch der Schnee und die Verhältnisse. Ich ging als einziges Kind mit. Als sich alle in Schaan versammelt hatten, stiegen wir in den LAV-Bus ein. Schon ging die Fahrt nach Laterns los. Vier der Erwachsenen fuhren selbst mit dem Auto. Als wir aus dem Bus ausstiegen, kam uns die eisige Kälte entgegen. Wir liefen so schnell wie möglich los. Entlang der Pass-Strasse ging es bis zur Alp Neugerach. Uns begegneten schon Leute, die nach unten fuhren. Die sind aber früher aufgestanden. An der Alp Neugerach machten wir die erste Pause. Von dort sahen wir den Gipfel. Die umliegenden Berge wurden von dem Gipfel namentlich durchgegangen. Während dem Picknick erfreuten wir uns an dem herrlichen Panorama von links nach rechts: Gehrenfalben, Furkajoch, Fronthorn, Löffelspitz, Gehrenspitz, Melkspitze, Tälispitze, Gapfohl und Matona. Nachdem alle wieder startklar waren, ging es Richtung Gipfel. Da wurde es ein bisschen steiler. Oben am Gipfel machten wir die zweite Rast und schrieben uns gleich ins Gipfelbuch ein. Der Hang war schon verfahren. Er war jedoch so breit, dass wir auf der rechten Hangseite noch unverfahrene Stellen fanden. Er war auch nicht steil, er war super. Am Schluss gingen wir noch in ein nettes Restaurant (Bad Laterns). Ein schöner langer Tag ging zu Ende.

Xenia Marxer

**Skitour auf den Fadeuer – 17. Januar** Unter dem Titel «Genusstouren unter der Woche» hat der LAV ein neues Angebot im Winter-Programm. Die erste Tour führte ins Prättigau nach Furna. Schon die Anfahrt war ein Augenschmaus: Zwischen Grüşch und Schiers, wo die kalte Luft immer liegen bleibt, verzauberte der Reif die Sträucher und Bäume, die auf einer geschlossenen Schneedecke standen, zu wahren Kunstwerken,

dann das typische Bündner Bergdorf mit seinen Holzhäusern, deren Dächer in diesem Winter viel weisse Last zu tragen haben. Die Weiterfahrt zum Dorfteil Furna erfolgte auf einer kompakten Schneefahrbahn. An einem schönen, aber noch frischen Dienstagmorgen starteten wir zu zwölf auf 1409m. Zuerst im Wald dem Sommerweg folgend, kamen wir beim Untersäss in den Genuss der wärmenden Sonne, ehe es über Wallisiten nochmals schattig wurde. Voll an der Sonne folgte beim Oberäss auf 1837m die Trinkpause. Dann galt es nur noch, den etwas steileren Rücken zur Gipfelpyramide auf 2058m zu bezwingen. Nach zwei Stunden (inkl. Pause für die 660 Hm) erreichten wir unser Tagesziel, wo an einer windgeschützten Stelle der Zmettag aus dem Rucksack und die Aussicht auf die Rätikonkette genossen wurden.

Die Abfahrt erfolgte nordwärts über die Alpweiden von Sattel. Trotz der vielen Spuren fand man noch «keuschen» Pulverschnee und dank der Menge herrschten auch im Wald gute Verhältnisse. Viel zu schnell nahm das Vergnügen ein Ende, um so länger dauerte der Hock im urchigen Bergbeizli Hochwang.

Walter Seger

**Einsteigerskitouren-Wochenende in St. Antönien – 28./29. Januar** Majestätisch erheben sich die Prättigauer Berge vor uns, als wir mittags mit unseren Skiern frische Spuren durch den Schnee ziehen. Zuerst noch ohne konkretes Ziel, geht es mit leichter Steigung den Berg entlang, bis wir eine passende Stelle für unsere Lawinenübung gefunden haben. Zwar ist klar, dass wenn der LAV ein Skitourenwochenende für Einsteiger ausschreibt, die meisten Teilnehmer keine Anfänger mehr sind, aber über Lawinen kann man nie genug wissen.

Also versuchen wir, den Ernstfall zu proben und gegenseitig unsere vergrabenen Lawinensucheräte zu finden. Das ist gar nicht so einfach oder je nach Gerät mitunter sogar ein Ding der Unmöglichkeit. Doch schnell ist das Prinzip verstanden. Jetzt heisst es, ran an die Schaufeln und ein Schneeprofil in den rund zwei Meter tiefen Schnee graben. Wie im Lehrbuch sieht man die verschiedenen Schichten. Nur selten sieht man so klar, wo die gefährdeten Schichten liegen. Bleibt noch das Suchen nach einem vergrabenen Rucksack mit unseren Sondierstangen und dann kann es auch schon weiter gehen – in der Hoffnung, dass nie

ein Ernstfall eintreten werde. Im Tal geht es noch circa zwei Stunden weiter. Mit einem kurzen, aber kräftigen Anstieg endet unsere erste Skitour dieses Wochenende in der Nähe des Eggbergs auch schon. Die herrliche Abfahrt ist die Anstrengung aber allemal wert.

Übernachten dürfen wir in einem holländisch geführten Hotel. Angekündigt war eigentlich ein besseres Massenlager, aber unsere Gastgeberin überrascht uns mit der Frage, ob wir denn nicht noch vor dem Abendessen in die Sauna wollen. In einem reinen Touristenlager hätte es das bestimmt nicht gegeben. Nach dem Abendessen gibt es einen Crash-Kurs in Sachen Tourenplanung: Welche Faktoren bestimmen, welche Route eingeschlagen werden soll oder wie liest man ein Lawinenbulletin? All das sind wichtige Fragen für Touren­gänger. Müde fallen wir in Vorfreude auf den nächsten Tag ins Bett.

Am nächsten Morgen steht das eigentliche Highlight des Wochenendes auf dem Programm – eine Tour zum Rotspitz. Bei wolkenfreiem Himmel sind wir natürlich nicht die Einzigen die sich auf den Winterwanderweg in Richtung Sulzfluh und Rotspitz machen. Aber bei solchen Bedingungen darf das keinem der vielen Schneeschuhwanderer und Skitouren­er verübelt werden. Solch ein grossartiges Naturerlebnis kann man nur abseits der Piste haben. Drei Steinböcke beobachteten uns aus sicherer Entfernung bei unserem Aufstieg. Mit dem angemessenen Abstand, wie wir am Vortag gelernt haben, steigen wir – in Anfängerdimensionen ganz schön steil – den Berg hinauf. Rund drei Stunden dauert der Aufstieg. Geschafft! Der Rotspitz belohnt jeden, der es bis auf den Gipfel schafft, mit einem fantastischen Ausblick ins Montafon oder auf die Bündner Berge. Nach einer kurzen Verschnaufpause wedeln wir schon wieder, mehr oder weniger gekonnt, zurück ins Tal, wo wir vor dem Antritt der Heimfahrt noch Zeit für eine heisse Schocki und ein Stück Kuchen haben.

Ein grossartiges Wochenende! Unsere Leiter, Angela Blank und Heinz Wohlwend, haben bestens für uns gesorgt. Und dabei mit ihrem Enthusiasmus für das Tourengehen auch die Teilnehmer begeistert.

Jan Ritter

**Skitour auf den Stockberg – 5. Februar** Trotz klirrender Kälte, dafür bei wolkenfreiem Himmel, treffen sich vier Tourengängerinnen und

neun Tourengänger, um gemeinsam auf den Stockberg (1781m) zu «fellnen». Bei minus 20 Grad starten wir in Stein im Obertoggenburg (838m). Stetig geht es über den Steinerberg und den Hinterberg aufwärts. Mit steigender Höhe verlässt uns die Kälte immer mehr. Diese ist am Stockneregg oben fast vergessen, als wir bei einer Rast die Sonne und die Aussicht in die nahen Churfürsten geniessen können. Je höher wir danach steigen, desto weniger ist von den grossen und kleinen Tannen zu sehen. Sie bieten ein eigentümliches Bild, wie sie mit gebeugten Wipfeln, weiss von Schnee und Frost, da stehen und der Dinge harren, die da kommen mögen.

Kaum jemand von uns hätte zu träumen gewagt, dass wir an diesem Tag bei windstillen minus 4 Grad die grandiose Aussicht vom Gipfel ins Appenzellerland, zum tief verschneiten Säntis, in die Churfürsten und zum Speer geniessen würden. Doch dem nicht genug. Tourenleiter Eugen Büchel wählt die romantische Abfahrt hinunter zum Risipass und weiter über Ahorn und Muggenboden. Wir ziehen unsere Schwünge mit Begeisterung durch den schönsten Pulverschnee bis hinunter nach Stein, auch wenn wir nicht die allerersten sind.

Meinrad Büchel

**Skitour auf den Kamor, 1751m – 12. Februar** Die Kälteperiode gestattete Aufstieg praktisch vom Tal aus und so entschied sich Tourenleiter Michael Konzett kurzfristig für den Kamor, im Sommer ein beliebtes Ziel für Mountainbiker. 14 Personen begleiteten ihn und nahmen in Plona ob Rüthi auf ca. 600m in zwei Gruppen den Aufstieg in Angriff. Zuerst im Wald der Forststrasse entlang, dann steil über Alpwiesen und lockeren Wald via Stöfeli, Fall, Grashalden zur Alp Oberkamor. Den lockeren Nebel hatten wir schon längst hinter uns gelassen und bei blauem Himmel, aber immer steiferer Bise ging es Richtung Station des Schweizer Militärs und hinauf zum Gipfelkreuz. Die 1150 Höhenmeter beendeten wir Letzten nach drei Stunden. Die Abfahrt, meist entlang der Aufstiegsroute, erfolgte in gutem Pulverschnee, auch vorbei an beeindruckenden Lawinenkegeln. Die Forststrasse war gut zu bewältigen und so kamen alle gut und zufrieden bei den Autos an.

**Einsteigerskitouren-  
Wochenende  
in St. Antönien**



**Skitour  
auf den Kamor**



**Skitour auf  
den Hüenerkopf**





**Skitour auf  
den Hüenerkopf**



**Skitourenstage  
im Titlisgebiet**



**Skitourenstage  
im Titlisgebiet**

Einziger Wehrmutstropfen: Die urchige Bergbeiz Alpenrose auf Plona hatte geschlossen, aber in Rüthi sind wir im Restaurant Kamor (schon wieder) fündig geworden.

Vielen Dank an Michael und Alex für die aufmerksame Leitung der prächtigen Tour.

Walter Seger

**Skitour auf den Hüenerkopf, 2171m – 17. Februar** Die neu ins Tourenprogramm aufgenommenen Genussstouren machen ihrem Namen alle Ehre. Dank der umsichtigen und flexiblen Planung hat der Tourenleiter Helmuth Kieber anstelle der programmierten Skitour auf den Gehraspitz in Laterns wetter- und sicherheitsbedingt umdisponiert und den Gipfel und den Tag dem Wetterbericht angepasst. Bei besten Verhältnissen stiegen wir sechs Teilnehmer auf den Hüeneri. Dank der Möglichkeit, «Genusstouren» während der Woche durchführen zu können, besteht die Möglichkeit, sich mit dem Wettergott kurzzuschliessen und entsprechend zu disponieren.

Von Vermol stiegen wir in einer gut angelegten Spur die rund 1070 Höhenmeter zum Gipfel. Helmuth hat uns in angenehmen Rhythmus auf den Gipfel geführt. Ihm haben wir den Verhältnissen entsprechend für diesen Tag einen perfekten Gipfel und eine herrliche Pulverschneeabfahrt bei schönstem Winterwetter zu verdanken. Dass diese Tour bei einem feinen Drink im Restaurant in Vermol begossen wurde, müsste eigentlich nicht erwähnt werden. Helmuth, vielen Dank!

Peter Mündle

**Genuss-Skitour auf den Tanzboden 1443m – 21. Februar** Telefonische Anfragen zum neuen Angebot des LAV habe ich versucht wie folgt zu definieren: Aufstehen zu einer «christlichen» Zeit, bei schönstem Wetter eine ungefährliche Skitour in Angriff zu nehmen, die mit 700–900 Hm in zwei bis drei Stunden bei angenehmem Tempo zu bewältigen ist. Bei dieser Tour kam noch dazu, dass Fasnachts-Dienstag war und eine Bergbeiz zuoberst wartete. Also kamen sage und schreibe 17 Begleiter zum Treffpunkt bei der Post Bendern! In Ebnat-Kappel allerdings fehlte ein Pkw, da der Fahrer, immerhin ein ehemaliger Postauto-Chauffeur, irrtümlicherweise einen Parkplatz

in Krummenau ansteuerte. Gestartet wurde trotzdem an der Steinenbachstrasse auf 650m. Über Rüti, Nestenberg, Orlen zur Alp Unter Abschlagen, wo die Teepause anstand. Die Falschfahrer hatten aufgeschlossen und in zwei Gruppen wurde der einzige Steilhang der Tour gemeistert. Über die vor lauter Schnee kaum sichtbare Alp Ober Abschlagen ging es durch den beeindruckenden Winterwald hinauf zum Kamm und zum Gipfelkreuz. Nach zwei Stunden und 45 Minuten hatten schliesslich alle die 790 Hm bezwungen. Es folgte die verdiente Verpflegung in der gut besuchten Alpwirtschaft. Die Spezialität «Räuber-Schüblig» war ein Hit, ebenso dann die Abfahrt in bestem Pulverschnee. Lediglich auf den letzten 200 Hm wurde es ruppiger und mühsamer. Alle kamen gut unten an, wie viele noch dem Abschluss-Trubel der Fasnacht fröhnten, entzieht sich dem Verfasser dieser Zeilen.

Walter Seger

## **Skitourtage im Titlisgebiet – 19. bis 24. Februar**

**Sonntag – unter Glattegrat im Nebel** Mit der Seilbahn fahren wir von Dallenwil nach Niederrickenbach auf 1150m. Es schneit und ist angenehm zum Laufen. Heinz und Angela führen uns zum Brisenhaus auf 1735m. Wir stärken uns mit einer feinen selbstgemachten Suppe. Das Wetter fordert uns: Nebel, Wind und Schneefall. Kalt. Wir tapen in meditativem Weiss, bis es unseren Führern zu bunt wird: Unter dem Glattegrat auf ca. 2100m ziehen wir die Felle ab, fahren in stockdichtem Nebel vorsichtig hinunter und geniessen einige Schwünge in gutem Schnee.

**Montag – zum Sattel** Wieder starten wir in Dallenwil mit der Erlebnis-Luftseilbahn nach Wirzweli. Der Skilift zieht uns auf Gummen auf 1579m. Andrea lässt sich überreden, den Pulverschnee entlang des Lifts zu testen. Zufrieden marschieren wir unter Hochnebel über weite Alpen. Manchmal zwinkert ein Stück Berg in der Sonne. Auf dem Sattel auf ca. 1900m treffen wir die andere Gruppe. Sie erzählen uns eindrücklich vom starken Wind, der etwas weiter oben sein Unwesen treibt. Zwei Krumme räuchern unsere Pause und siehe da, der

Nebel verzieht sich und wir haben gute Sicht. Wir entscheiden uns, verschiedene schöne Hänge, die wir beim Aufstieg gesehen haben, zu geniessen. Jochen überreden wir, noch zweimal die Felle aufzuziehen, um zwei schöne Hänge zu beglücken. Ab und zu laufen wir so langsam, dass «man beinahe umfällt». Zum Schluss gondeln wir mit einer uralten, kleinen Luftseilbahn hinauf, um zu unserer Abfahrt zu gelangen. Die Bahn ist wie aus einem Museum. Oben angekommen, muss man die Türe selber schliessen. Wir bewegen uns an der Grenze zwischen Tschiffeler (Obwalden) und Riiseckler (Nidwalden).

Die Gruppe mit Roger steigt von Wirzweli über Dürrboden zum Sattel, dann weiter hinauf, bis der Wind sie zum Umkehren zwingt. Sie traversieren Richtung Arvihütte und geniessen eine grandiose Abfahrt nach Kerns. Antonio beeindruckt mit einer Showeinlage: drei Saltos hintereinander.

**Dienstag – Eggenmandli** Blauer Himmel und Sonne den ganzen Tag. Auf der Autobahn fahren wir nach Attinghausen zu den Steinbeissern (Urner). Die Seilbahn bringt uns aufs Brüsti (1530m). Vom Chraienhörel (1660m) fahren wir einen schönen Hang hinunter bis auf 1560m und laufen dann auf dem langen Grat zum Surenenpass auf 2291m. Dies ist ein alter Handelsweg. Der Aufstieg ist landschaftlich sehr abwechslungsreich: Links von uns sind coupierte Alpweiden und rechts schroffe Felswände. Ein grosser Teil der Teilnehmer macht den Aufstieg zum Eggenmandli auf 2448m: Was für ein Ausblick! Die Abfahrt nach Waldnacht ist «grandios, grandios»: Pulverschnee in steilen und weniger steilen Hängen. Wie in den schönsten Träumen. Roger ist in seinem Element. Er ist ein Meister der Skitechnik. Nach kurzem Aufstieg kurven wir ins Tal durch alle Varianten von Schnee. Jochen demonstriert einen Salto mortale. Der Tag ist so anstrengend, dass den einen das Essen ausgeht und den anderen die Kraft in den Beinen.

**Mittwoch – Richtung Ruchstock** In Oberrickenbach nehmen wir die Bannalp-Bahn bis auf 1713m. Ab Urnerstaffel (1690m) laufen wir in einem Kessel hoch Richtung Ruchstock, umringt von mächtigen, schroffen Bergen. Das Laufen im Schatten ist angenehm kühl. An den sonnigen Plätzen machen wir kurze Pausen. Im letzten und an-

spruchsvollen Steilhang entscheidet Roger umzukehren. Die Abfahrt über die unverfahrenen Hänge ist einmalig. Links und rechts von Andreas Spur «schtieben» wir wie Profis. Urs wird übermütig und macht ein paar Showeinlagen: Beim Sprung fährt er etwas zu weit rechts von Andreas Linie! Auf der anderen Talseite, in den sonnigen Hängen, sehen wir viele Tourengänger. Niemand in unserer Gruppe möchte mit ihnen tauschen. Trotz Fasnachtskater sind wir alle gut gelaunt. Nach Kaffee und Kuchen wagen wir uns an die abenteuerliche Abfahrt vom Nätschboden über Rämseren bis zur Talstation der Seilbahn. Unterwegs kreuzen wir andere kleine Seilbähnchen. Willkommen im Land der 100 Seilbahnen. Zum Glück hat Andrea die Karte genau gelesen und findet die kleine Brücke über den Bach.

**Donnerstag – Alpelenspitz und Walegg** Heute ist es in unserem Bus auffällig ruhig. Auswirkungen der Fasnacht? In Engelberg steigt die Gruppe mit Roger der Abfahrtspiste entlang hinauf. Die berühmten Meringues lassen wir links liegen. Richtung Arniwang steigen wir auf. Es ist sehr warm und der Schnee ist pappig. Wir schwitzen. Unter einer mächtigen Felswand geht es steil aufwärts zum Alpelenspitz. Roger erzählt spannende Insider-Geschichten rund um Engelberg. Die Abfahrt gelingt trotz dem schweren Schnee recht gut, weil die Hänge steil und unverfahren sind. Über die Piste kommen wir ins Tal. Die Gruppe mit Andrea nimmt den Bus zur Brunni-Bahn: Begrüßung mit einheimischer Musik in der Seilbahn-Kabine. Auf 1600m nehmen sie den Sessellift zur Brünnihütte auf 1860m. Obwohl sie kein Ticket haben, bringt sie der Tellerlift auf 2050m. Sie traversieren einen Hang und tänzeln in feinem Pulverschnee bis auf 1519m hinunter. Dann steigen sie via Walenalp nach Walegg auf 1951m. Aussicht: gegen Norden Nebelmeer und gegen Osten die Spuren vom Vortag. Bei der Abfahrt haben sie Chräpfli-Powder (Chräpfli = Biskuit). Mit Spurfahren geht es einigermaßen. Beim Zimmerblätz gibt es eine «Krummepause». Nasser und klebriger Schnee begleitet sie bis Schwand auf 1200m. Der Bus bringt sie nach Engelberg.

**Freitag – Rotsandnollen** Unsere letzte Tour: Auf ins Melchtal. Auf der Stöckalp nehmen wir die moderne Luftseilbahn. Bei der Melchsee-

Frutt (1920m) beginnen wir entlang der Loipe zu laufen: Herrliches Panorama: Ein grosser Kessel mit vielen Liften, Loipen und Winterwanderwegen. Eineinhalb Stunden mit sehr wenig Steigung. Es ist heiss. Endlich geht es aufwärts. Auf dem Sattel Entscheid für eine gemütliche Krümme oder Aufstieg zum Gipfel. Die Sonne brennt. Rot-sandnollen (2700m). Wunderbare Sicht: Berner Alpen mit Finsteraarhorn, Eiger, Schreckhorn, Luteraarhorn, Blüemilisalpe, Chasseral, Titlis mit seinen steilen Pisten, Schlossberg, Spannort, Ruchstock usw. Roger und Andrea zeigen uns, wo der Sommerwanderweg durchgeht, erzählen von der Vier-Seen-Wanderung, der Titlisrundtour im Winter, von Biketouren im Sommer etc. Wir könnten noch eine interessante Woche anhängen. Die Abfahrt ist eine grosse Herausforderung: Welche Technik wenden wir an? Von Hang zu Hang wechseln die Verhältnisse. Zuerst ist die Schneedecke von einer dünnen Eisschicht vom kurzen Regen der letzten Nacht überzogen. Dann wird der Schnee immer schwerer. Die einen wedeln und sind übermütig. Die andern sind sehr vorsichtig. Andrea muss die einen auffordern, ihre Regeln einzuhalten: «Immer oben anhalten!», «Abstand!». Andere fahren brav in ihrer Spur, die sie sorgfältig für sie zieht. Auf den letzten 100 Höhenmetern ist der Schnee sehr schwer und klebrig. Der letzte Hang ist der «ultimative Hit»: Endlich sind alle gefordert. Müde steigen wir auf 1890m bei der Talstation der Melchsee-Frutt-Bahn aus den Bindungen. Wir sind froh, dass unsere Knochen ganz sind.

Vielen Dank fürs sichere Fahren, Urs, und die Betreuung rund um die Uhr, Heinz, Angela und Urs.

Vielen Dank den Bergführern Andrea und Roger. Gerne wieder einmal!

Rita Grünenfelder

# Restliches Wintertourenprogramm 2012 – Skitouren

Nr.	Datum	Ziel und Ausgangspunkt	Schwierigkeits- skala* CH= gemäss SAC Führer	Leiter	Voranmeldung bitte beachten!
16	1. April So	Hochwang 2533 m Furna-Hinterberg GR	wenig schwierig 1130 Hm	Jürg Bär 262 71 36 / 768 71 36	am 30. März beim Tourenleiter
17	15. April So	Hausstock (Glarnerland) 3158 m Via Panixerpass GL	schwierig	Georg Frick und Michael Konzett 384 10 00	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
18	22. April So	Rundtour Piz Grialetsch Dürnboden (Davos)	ziemlich schwierig 1200 Hm	Friedo Pelger 392 19 31	bis 15. April beim Tourenleiter
19	28. April – 1. Mai Sa – Di	Monte-Rosa-Gebiet 4600 m	schwierig 1800 Hm	Angela Blank 373 34 01	bis 10. April bei der Tourenleiterin

## Genusstouren unter der Woche

Nr.	Datum	Ziel und Ausgangspunkt	Schwierigkeits- skala* CH= gemäss SAC Führer	Leiter	Voranmeldung bitte beachten!
8	28. März Mittwoch	Splügenpass – Monte Spluga Splügen	leicht 850 Hm	Helmuth Kieber und Peter Mündle 373 25 15 (Helmuth)	Dienstag, 27. März, 18 – 19 Uhr beim Tourenleiter
9	18. April Mittwoch	Roccabella 2730 m Bivio GR	wenig schwierig 960 Hm	Walter Seger 232 37 60	Dienstag, 17. April ab 20 Uhr beim Tourenleiter

## ZU BEACHTEN!

- Die Tourenleiter behalten sich vor, kurzfristig eine Programmänderung vorzunehmen.
- Zur Standard-Ausrüstung gehören: Lawinenschutzgerät (LVS) (kann vom LAV ausgeliehen werden), Schaufel und Sonde (können vom LAV ausgeliehen werden), Felle, Harscheisen, Apotheke, Wärmedämmung, Biwaksack, Stirnlampe, Reepschnur, Karabiner.
- evtl. zusätzliches Material wird in der Ausschreibung spezifiziert.
- \* Diese Bewertung bezieht sich ausschliesslich auf den skifahrerischen Teil der Touren.
- Die detaillierte Ausschreibung erfolgt in den Landeszeitungen, in der Regel in der Donnerstagsausgabe, mit Angabe der Abfahrtszeit beim Parkplatz unterhalb der Landesbank Filiale in Schaan (Halt in Balzers, resp. Schaanwald).
- Die Fahrtkosten mit dem LAV-Bus belaufen sich auf CHF 1.–/km, aufgeteilt durch die Anzahl Personen. Keine Fahrkosten für Fahrer und Tourenleiter.
- Im PKW beträgt der Ansatz für die Mitfahrer 20 Rappen/km.
- Versicherung ist Sache des Teilnehmers.

## Sommertourenprogramm 2012

Zu beachten: Die Touren mit dem genauen Anforderungsprofil sind auf der Homepage ersichtlich und werden jeweils in der Donnerstagsausgabe unserer Landeszeitungen ausgeschrieben.

<b>Nr.</b>	<b>Datum</b>	<b>Ziel und Ausgangspunkt</b>	<b>Charakter/ Anforderung</b>	<b>Leiter</b>	<b>Voranmeldung bitte beachten!</b>
1	6. Mai	Hohe Kugel 1645 m First 1617 m, Fraxern	leichte Tour 830 Hm	Peter Mündle 373 47 15	Siehe Zeitung und Homepage!
2	20. Mai	Lida – kleinster Klettersteig Mäls	für alle Interessierten offen	Petra W. und Michael K. 3843301 / 079 1295574 petrawille@adon.li	Siehe Zeitung und Homepage!
3	26. Mai Pfungstamstag	zum Z'Vieri auf die Gafadura Planken	für alle Interessierten offen Es werden 2 unterschiedliche Routen angeboten!	M. u. T. Rehak-Beck 079 355 57 10 jugend@alpenverein.li	Siehe Zeitung und Homepage!
4	3. Juni	Murgsee Rundwanderung	mittelschwere Rundtour Trittsicherheit, 900 Hm	Erich Struger 081 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!
5	9. Juni	Klettergarten Stoss Alp Laui, Unterwasser	Klettern für Anfänger mit Grundkenntnissen	Angela Blank 373 34 01	bis 7. Juni bei der Tourenleiterin
6	10. Juni	Vilan 2376 m Malans	gute Kondition 1770 Hm	Wolfgang Kunkel 392 40 07; 079 243 08 15	Siehe Zeitung und Homepage!
7	17. Juni	Gauschla 2310 m Kurhaus Alvier	Trittsicherheit, gute Kondition, 1400 Hm	Felix Vogt 384 15 49	Siehe Zeitung und Homepage!
8	17. – 24. Juni	Seniorenwanderwoche im kleinen Walsertal	leichte und mittlere Wanderungen	Alois Bürzle 384 22 05	bis 16. März bei Alois Bürzle
9	24. Juni	Augstenberg 2365 m Malbun Pfälzerhütte	leichte Rundwanderung	Renée von Memerty 0041 79 266 69 160	Siehe Zeitung und Homepage
10	1. Juli	Leistchamm 2101 m, Churfirsten Amden	mittelschwere Bergtour Trittsicherheit, 800 Hm	Erich Struger 081 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!
11	8. Juli	Panüeler Kopf 2859 m Malbun	sehr gute Kondition Trittsicherheit, Schwindelfreiheit ca. 2000 Hm	M. u. T. Rehak-Beck 079 355 57 10	Siehe Zeitung und Homepage!
12	15. Juli	7 Gipfel Wanderung Flumserberg	mittelschwere Rundtour Trittsicherheit, 1100 Hm	Erich Struger 081 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!
13	22. Juli	Chalbersäntis 2376 m Wildhaus Thurwis	gute Kondition 1350 Hm	Urs Marxer 00423 792 23 90	am 21. Juli beim Tourenleiter
14	29. Juli	Kreuzbergtour (3. Kreuzberg) Sax	leichter Kletteranstieg zum Gipfel (kann auch ausgelassen werden) 1600 Hm	Axel Wachter 078 868 53 71	Siehe Zeitung und Homepage!
15	5. August	Gamsfreiheit 2211 m Raggal-Marul	längere Bergwanderung technisch einfach, 1300 Hm	Meinrad Büchel 232 24 42	Siehe Zeitung und Homepage!

16	12. August	Falknis 2562 m Triesen – Lawena	gute Kondition, Trittsicherheit 2000 Hm	Srecko Kranz 392 31 43	Siehe Zeitung und Homepage!
17	15. August	Fürstensteig Gaffei	Fackelzug am Staatsfeiertag	Liechtensteinische Bergrettung	Siehe Zeitung und Homepage!
18	19. August	Rund um die Schijenflue 2627 m St. Antönien	leichte Bergwanderung 650 Hm	Anton Frick 384 26 12	Siehe Zeitung und Homepage!
19	21. – 23. August	Seniorenwandertage in Elm	leichte und mittlere Wanderungen	Alois Bürzle 384 22 05	bis 29. Mai bei Alois Bürzle
20	24. – 26. August	Piz Morteratsch – Piz Rosegg Pontresina	sehr gute Kondition, Hochtouren-Erfahrung, steigeisensich. Gehen zweimal 2000 Hm	Silvio Wille und Michael Konzett 079 574 95 03	bis 31. Juli beim Tourenleiterteam
21	26. August	Panixerpass 2407 m Rotstock 2622 m Panix	längere Bergrundtour Trittsicherheit 1350 Hm	Felix Vogt 384 15 49	Siehe Zeitung und Homepage!
22	2. September	Schwarzhorn 2574 m Steg	mittelschwere Bergtour Trittsicherheit, 1250 Hm	Erich Struger 081 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!
23	8. September	Piz Ot Samedan oder Spinas	Schwindelfreiheit, Trittsicherheit, 1500 Hm	Alois Schnider 079 442 23 41	bis 1. September beim Tourenleiter
24	8./9. September	Gross-Litzner / Seehorn Vermunt Stausee	Klettern 3+ / -4 1200 Hm	Angela Blank 373 34 01	bis 31. August bei der Tourenleiterin
25	15./16. September	Stubaital Klettersteige Neustift	Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, 800 Hm pro Tag	Friedo Pelger 392 19 31 oder 787 40 50	bis 31. August beim Tourenleiter
26	23. September	Sulzfluh 2817 m St. Antönien	mittelschwere Bergtour 1100 Hm	Peter Mündle 373 47 15	Siehe Zeitung und Homepage!
27	30. September	Saminatalwanderung Steg	leichte Bergwanderung	Christian Sele 078 601 53 08	Siehe Zeitung und Homepage!
28	6. Oktober	Schattenwand 1851 m Alp Laui, Unterwasser	Klettern 4+ und mehr	Angela Blank 373 34 01	bis 4. Oktober bei der Tourenleiterin
29	7. Oktober	Gocht 1952 m Amden	Trittsicherheit beim Aufstieg, 700 Hm	Jürg Bär 262 71 36	bis 6. Oktober beim Tourenleiter
30	14. Oktober	Mattstock Rundtour Amden	mittelschwere Rundtour, Trittsicherheit, 700 Hm	Erich Struger 081 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!

## Wandervögel LAV-Senioren

Berichte unserer Donnerstags-, Dinstags- und Freitagswanderungen



**Die Donnerstagswanderer auf ihrer 1353. bis 1365. Wanderung. Unterwegs mit Remi Biedermann, Alois Bürzle, Hans Dürlewaner, Edgar Elkuch, Günther Jehle, Toni Hoop, Marianne Kindle, Bruno Lampert, Anna Maria Marxer und Christian Steiner.**

**24. November, Wanderung 1353** Diese Wanderung begann im Dorfzentrum von Saas im Prättigau. Mit dem LAV-Bus und privaten Pkw waren wir dorthin gelangt, sozusagen dem Nebel entflohen. Das hintere Prättigau zeigte sich von seiner schönsten, spätherbstlichen Seite. Gleich zu Beginn erklärte Wanderleiter Christian, warum sich hier in Saas ein Kirchturm im Basilikastil befindet und dieser sozusagen der Zwillingsturm von demjenigen in Soglio im Bergell ist. Der Aufstieg zum Maiensäss Flersch erfolgte bequem auf der Alpstrasse, welche im Sommer eine Teilstrecke des Swiss Bike Masters darstellt. Nach einem kurzen Znünihalt querten wir den Mittelberg in Richtung Malfeis, wo wir uns bei herrlichem Sonnenschein und einer fantastischen Rundschau aus dem Rucksack verpflegten. Nach ausgiebiger Rast begann der Abstieg zum Plävigginsee, einem Ausgleichsbecken der Bündner Kraftwerke. Auch dazu konnte der Wanderleiter einige interessante Details erklären. So wird z.B. Wasser vom Davosersee unter zweimaliger Nutzung für die Stromerzeugung bis nach Küblis geführt. Ein romantischer Wanderweg führte die 20-köpfige Gruppe schliesslich wieder zurück nach Saas. Seit Ende Oktober ist dieses Dorf durch einen Umfahrungstunnel vom Durchgangsverkehr befreit. Bei einem ungezwungenem Umtrunk im Gasthaus Rathaus liess man diese gemütliche Wanderung ausklingen, bevor man wieder in den Nebel zurückkehrte.

**1. Dezember, Wanderung 1354** Bei milden Temperaturen und Sonnenschein stiegen wir vom Bahnhof Feldkirch zum Gasserplatz und zu den beiden Känzele hinauf. Kurz Feldkirch von oben betrachtet,

und weiter ging es in sportlichem Tempo durch den Wald mit vielen Beeren tragenden Stechpalmen nach Göfis Unterdorf. Im weiteren Auf und Ab und mit verwirrenden Wegschlingen gelangten wir über den Mühleradweg zum Schwarzen See. Im gleichnamigen Stüble hielten wir eine ausgiebige Mittagsrast. Zum Glück mussten danach nicht mehr viele Höhenmeter erkämpft werden. Fast ebenerdig und später leicht abwärts über Pfitz, Runggels und Taflaweg kamen wir nach Rankweil, von wo uns der Zug zurück nach Feldkirch brachte.

**7. Dezember, Wanderung 1355 Nikolaus im Walde** Am Mittwoch vor Maria Empfängnis trafen sich nach dem Mittag elf Wanderer in Bendorf für den Weg zum Nikolaus. Der Nikolaus hat es nicht einfach und muss bei jedem Wetter seine Pflicht erfüllen. Nicht besser ging es den Wanderern. Bei garstigem und windigem Wetter begab sich die Gruppe über Krest und Boja Richtung Malanserwald. Edgar machte uns auf die prähistorischen Ausgrabungen auf der Kuppe aufmerksam. Malans, auch als Flurname im Wartau und der Bündner Herrschaft bekannt, wird auch als «Niederlassung bei den grossen Steinen» interpretiert. Weiter führte uns der Weg über Lotzagüetle zum Büelkappile. Ein wunderschöner Ort, um kurz inne zu halten. Über Linnholz ging es Richtung Säge. Danach konnte es Edgar nicht unterlassen, uns aufwärts über die steile, rutschige Abfahrtspassage der Mountainbikestrecke der Kleinstaatenspiele 2012, zur Ruine oberer Schellenberg zu führen. Teilweise auf allen Vieren überwandten wir auch diese Klippe. Nun war es nicht mehr weit und pünktlich zur vereinbarten Zeit trafen wir beim Nikolaus im Walde beim Gantenstein ein. Der Nikolaus fand im Sündenregister 2011 der Donnerstagswanderer keine «schwarzen Flecken». Nach Glühwein und Nüssli machten wir uns in der angebrochenen Dämmerung auf den Heimweg. Danke, Edgar, dass uns der Nikolaus nicht im Sack mitnehmen musste.

**15. Dezember, Wanderung 1356** Kurz nach Mittag trafen sich vierzehn gutgelaunte Wanderer bei der Post in Triesen. Nach kurzer Begrüssung durch die Wanderleiterin Marianne Kindle marschierten wir durch versteckte Gässchen übers Oberdorf zum Funkenplatz. Über

gut angelegte und zum Teil für uns unbekannte Wanderwege erreichten wir das Schindelholztobel. Nun ging es zügig und recht steil bergan und manch einer kam so recht ins Schwitzen. Beim wohlverdienten Halt überraschte uns Marianne mit einem feinen Umtrunk. Herzlichen Dank! Frisch gestärkt, marschierten wir über Wangerberg dem Weiler Steinort entgegen. Wir staunten nicht schlecht, als wir beim nächsten Halt mit Nico auf seinen verspäteten Namenstag anstossen konnten. Genug der Marschhalte, jetzt folgte noch ein kurzer Aufstieg nach Steinort. Leichten Schrittes nahmen wir die letzten Meter bis zum Café Guflina unter die Füsse, wo in geselliger Runde die Zeit viel zu schnell verging. Ein Dankeschön an Marianne für den vergnüglichen Nachmittag.

**22. Dezember, Wanderung 1357** Trotz viel Regen und Schnee trafen sich um 13 Uhr bei der Linienbushaltestelle Landgericht in Feldkirch zwölf begeisterte Wanderer, um die bevorstehende Tour über das Zollamt Nofels/Ruggell nach Schellenberg in Angriff zu nehmen. Die Tour führte über die Glim- und Liechtensteiner-Str. hin zum Kapfweg, der mit zirka 20 Zentimeter Schnee bedeckt war. Weiter ging es auf dem mit Schnee bedeckten Illdamm nach Nofels, wo beim Restaurant Löwen – bedingt durch den vorherrschenden Dauerregen und kalten Wind – eine kurze Aufwärmpause eingelegt wurde. Nach der Stärkung ging es in einer Zweierkolonne auf der Noflerstrasse Richtung Zollamt Nofels/Ruggell, da das rechts der Strasse angegliederte Trottoir vollständig mit Schnee bedeckt und nicht zum Begehen geeignet war. Ab dem Zollamt Ruggell/Nofels wurde der Nutzungspfad am Fusse des Eschnerberges entlang bis zum Stiersloch begangen, der mit etwa 30 Zentimeter Schnee bedeckt und schwerfällig zum Begehen war. Diesem flachen Nutzungspfad folgte der Aufstieg von 200 Höhenmetern auf der Halastrasse nach Schellenberg bis ins Zentrum, die ebenso von teilweise 20 bis 35 Zentimeter Schnee bedeckt und nicht gepflegt war. Nach rund einer Stunde erreichten wir den Zielort beim Restaurant Krone, wo wir in geselliger Runde den Wandertag ausklingen liessen.

**29. Dezember, Wanderung 1358 Jahresschlusstour aller Seniorenwandergruppen** Der Busplatz in Vaduz war bevölkert mit Diens-

tags-, Donnerstags- und Freitagswanderern. Die erwartungsfrohen 46 Teilnehmer machten sich in drei Gruppen auf unterschiedlichen Wegen in Richtung Schaan, mit dem Ziel Stein-Egerta, auf den Weg. Der Winter hatte das Zepter übernommen. Durch die Winterlandschaft ging es auf teils eisigen Wegen und mit zügigem Unterluft zum Sekretariat des Liechtensteinischen Alpenvereins oberhalb von Schaan.

Bereits am Vormittag hatten einige Unermüdliche den Saal im Dachgeschoss der Tenne vorbereitet. Pünktlich traf der von Alois organisierte Chef vom Partyservice Poldi ein. Die ersten Wanderer sassen bereits gemütlich beisammen und es blieb genug Zeit um das verheissungsvolle und hervorragend duftende Buffet einzurichten, bis alle eintrafen. Als Apéro und zum Aufwärmen stand Glühwein von der «guten Sorte» bereit. Am hervorragenden Buffet verköstigten sich danach die hungrigen Mäuler und es wurde auffallend still im Tend der Stein Egerta.

Rückblickend ist es erfreulich zu sehen, wie rege das Angebot der Wanderungen genützt wird. Ich denke, das ist das schönste Kompliment an alle Helfer- und Wanderleiter. Mit einer Kleinigkeit für den Gaumen bedankte sich Alois bei all diesen für das verbrachte und zukünftige Engagement zum Wohle der Senioren. Einen speziellen Dank an Alois für seine Arbeit und die uneigennützigte Unterstützung durch seine Frau Charlotte im Hintergrund. Danke an Marianne im Sekretariat des LAV für das «Zusammenhalten der Fäden» und die administrative Mithilfe.

**5. Januar, Wanderung 1359 – Saasförkle** Die Wettervorhersage kündete das Sturmtief «Andrea» an. Bereits nach dem Tunnel war der Regen in Schnee übergegangen. Im Malbun lag bereits frischer Neuschnee. Bei Schneetreiben machten sich siebzehn Wanderfreunde auf den Weg. Durch die vom Schnee verzauberte Landschaft stiegen wir auf Richtung Saas-Seele und Jagdhütte. Die Strasse bis zum Saasförkle war bereits ein wenig vom Schnee verweht. Bei der Ankunft auf 1786m machte sich der angekündigte Sturm bemerkbar. Nach einer wetterbedingt kurzen Pause traten wir den Rückweg an. Durch den tiefer werdenden Neuschnee stapften wir zurück ins

Malbun. Aus der warmen Stube des Hotel Vögeli konnten wir dem einsetzenden sturmartigen Schneetreiben zusehen. Danke Alois für die traditionelle Winterwanderung.

**12. Januar, Wanderung 1360 – Bondern-Ruggell-Limsenegg** Man kann ja auch im Nebel wandern. So trafen sich 16 Männer und 6 Frauen um 13.16 Uhr bei der Post in Bondern und von dort ging es strammen Schrittes auf dem Rheindamm, bald östlich dem Binnenkanal entlang Richtung Ruggell; kein Biber in Sicht, dafür lachte die Sonne. Wir marschierten bis zur Grillstelle Weidenau durch den Wald, in welchem wir uns auf eine Kletterpartie gefasst machen mussten, denn es lagen vom Sturm viele Bäume am Boden. Weiter ging es dem Mölibach entlang via Bangshof über den Schmittenbach, welchen wir ohne das von Remi Biedermann, unserem Wanderführer, gelegte breite Brett nicht mühelos hätten überqueren können. Über das Schellenberger Riet fanden wir nach knapp drei Stunden die Georgshütte vor, wo wir uns am offenen Feuer erwärmen konnten und in der gemütlichen Hütte gab es Glühwein und feine Berliner. Vielen Dank an Georg und Remi Biedermann sowie seine Frau für diese schöne Tour mit der köstlichen Bewirtung. Beim Steinbruch durften wir wieder in den Bus steigen.

**19. Januar, Wanderung 1361** Um 13.15 Uhr trafen sich 23 Wanderfreudige bei der Haltestelle Alter Pfarrhof in Balzers und gleich ging es los Richtung Allmeind Stall, Flüchtlingsweg, Säga, Badtobelröfi, Bofel, Periol. Bei bedecktem Himmel rasteten wir zum ersten Mal beim Forstwerkhof in Triesen; natürlich hatten nicht alle etwas zum Trinken. Das machte aber nichts. Gleich ging es weiter durch Wiese und Feld über Forst, Gartnetschof zum Rheindamm, Binnendamm. Nach drei Stunden Marschzeit genossen wir das gemütliche Beisammensein bei einer Erfrischung im Restaurant Zentrum in Balzers. Danke Alois Bürzle für deine Mühewaltung.

**26. Januar, Wanderung 1362** Das Appenzellerland ist für Kenner auch im Winter ein Wanderparadies. So hatten sich 25 wanderfreudige Senioren zur Fahrt von Buchs nach Gais und dem anschlies-

senden Aufstieg zum Höch Hirschberg angemeldet. Bei prächtigem Winterwetter erreichten wir diesen frisch verschneiten Aussichtspunkt mit einer Rundschau vom Hohen Kasten, über die Stauberer, Ebenalp, Schäfler, Altmann bis zum Säntis. Der Wanderleiter Günther Jehle hatte für alle im dortigen vielbesuchten Berggasthof ein wahrhaftes Mittagessen vorbestellt. Vom Höch Hirschberg ging es nach der Mittagspause auf dem Winterwanderweg über das Guggerloch abwärts in den Flecken Appenzell. Das LAV-Mitglied Armin Breu aus Obereggen – er selbst ist ein humorvoller bodenständiger Appenzeller geblieben – liess es sich nicht nehmen, die frohgelaunte liechtensteinische Wandergruppe zur Besichtigung in die katholische Pfarrkirche, in der die erbeuteten Fahnen von der Schlacht am Stoss anno 1405 zu sehen sind, des Weiteren zum Rathaus mit dem Relief des Appenzeller Freiheitshelden Uli Rotach sowie zum Landsgemeindeplatz mit den vielen bunten Wappen zu führen und interessante historische Erklärungen zu machen. Manch einer von uns hat sich dabei schon als halber Appenzeller gefühlt. Herzlichen Dank, lieber Armin, für deine Ausführungen. Bei der Heimfahrt nach Buchs haben einige gemeint, dass dieser winterliche Wandertag ins benachbarte Appenzellerland in guter Erinnerung bleiben wird.

**1. Februar, Wanderung 1363 – Ruine Wartau** Die Kältewelle des Winterhochs «Dieter» in Russland verlangte von den Wanderern Frost- und Wintertauglichkeit. Nach dem Ausstieg aus dem warmen Bus startete die zwölköpfige Gruppe ab Dornau-Trübbach unverzüglich in Richtung Azmoos, um die «Betriebstemperatur» nicht absinken zu lassen. Durch die vom Schnee verzuckerte Landschaft ging es über Fontnas-Malans-Oberschaan-Gretschins bis zur Burgruine Wartau. Die zügige Bise auf dem Burghügel veranlasste uns, noch etwas weiter zu wandern und einen windgeschützten Platz für die Pause zu suchen. Bei der Brochnen Burg verpflegten wir uns aus dem Rucksack. Aber auch das Lagerfeuer konnte die Kälte nicht wettmachen. Abwärts führte uns der Weg Richtung Sevelen in die warme Gaststube des Hotel Drei König. Nach dem stärkenden Getränk entschlossen wir uns, nicht auf den Bus zu warten, sondern den Wandertag noch etwas zu verlängern und gelangten über die alte Rheinbrücke nach Vaduz.

**9. Februar, Wanderung 1364** Mit dem 9-Uhr-Zug fuhren wir nach Rheineck. Der Wanderleiter Hans Dürlewanger, welcher seine Schulzeit in diesem verträumten, mittelalterlichen Städtchen verbracht hat, zeigte uns einige interessante Sehenswürdigkeiten wie das Rhytor aus dem 15. Jahrhundert die katholische Kirche, das Oberstufenschulhaus (Gotik), die alte Landschreiberei, wo im Jahre 1745 eine Tuchfabrik geführt wurde, den Custerhof etc. Es war eine interessante Führung. Dann ging es aber los. Die vier Frauen und acht Männer wanderten aufwärts Richtung Ruine Grimmelstein. Man war froh, dass es aufwärts ging, so merkte man die Kälte nicht so sehr. Eine Überraschung erlebten wir im Waldstück. Plötzlich war unser Wanderweg auf einer Länge von zirka zwei Metern eine Eisfläche. Ein Passieren war unmöglich. Sogar der breite Bach weiter unten war zugefroren. Doch die Herren wussten sich zu helfen. Man stieg vorsichtig den steilen Hang hinab und weiter vorne ging es ebenso wieder steil bergauf zum Weg – wirklich eine heikle Angelegenheit, aber auch die Frauen haben dies dank Männerhilfe gemeistert. Weiter ging es zum Gletscherhügel und zum Aussichtspunkt Meldegg (646m). Es war schön, im Schnee zu laufen und das Knirschen der Schritte zu hören. Leider fehlte an diesem Tag die Sonne, aber der Nebel lag in der Höhe. Von Meldegg ging es absteigend durch Wald und Weinberge. Nach 13 Uhr trafen wir im Restaurant Frohe Aussicht in Langmoos-Berneck ein und genossen ein feines Mittagessen sowie alles was dazugehört. Gegen 15 Uhr marschierten wir abwärts Richtung Berneck, wo uns der Bus zum Bahnhof Heerbrugg brachte, dann Fahrt mit der SBB nach Buchs. Danke Hans – es war eine sehr tolle Tour.

**16. Februar, Wanderung 1365** Von der Zuschg in Schaanwald wanderten wir über den verschneiten Waldweg Richtung Maria Grün und weiter hinunter nach Felagatter am Tibeter-Kloster vorbei über Reichenau nach Feldkirch. Nach einer kurzen Trinkpause überquerten wir die Liechtensteinerstrasse und stiegen auf den Blasenberg, wo wir die schöne Aussicht auf Feldkirch genossen. Dann ging es hinunter zum Spital, vorbei an der Michaelskirche und hinaus zum Egelsee, an dem schon fleissig gebaut wird. Der letzte Teil unserer Wanderung übers Maurer Riet fiel uns besonders leicht, da wir den

Alten Zoll schon als Ziel vor Augen hatten, wo wir noch gemütlich zusammensassen.

Autoren: Heidi Büchel, Hans Dürlewanger, Günther Jehle, Bruno Lampert, Anna Maria Marxer, Annelies Pfeiffer, Christian Steiner, Verena Wildi

**Die Dienstagswanderer auf ihrer 1186. bis 1199. Wanderung. Unterwegs mit Josef Hasler, Alois Heeb, Margrith Kitzinger, Rita Konrad, Katharina Locher, Heinz Maag, Gerhard Oehri, Linde Oehri, Marlies Tschol und Ida Schädler.**



**22. November, Wanderung 1186** Eigentlich hofften ja die 30 Wandervögel, die am 22. November in Bendern den Bus nach Schellenberg bestiegen auf eine sonnige Wanderung. Und es wäre ihnen sicher zu gönnen gewesen. Es klarte auch kurz auf. Aber eben nur sehr kurz. So starteten wir halt unsere Wanderung unter der Leitung von Linde Oehri bei der Post Schellenberg im Nebel. Und der blieb uns treu über das Hinterschloss und links am Gantenstein vorbei. Weiter ging es über den Hinterschellenberg auf die Egg – immer noch im Nebel – den Schüttacker, vorbei an der Wassertrete und schliesslich nach Nofels ins Restaurant Löwen zu wohlverdientem Speis und Trank. Und trotz der fehlenden Aussicht hat es allen Teilnehmern gefallen.

**29. November, Wanderung 1187** Auch die letzte Wanderung im November konnte bei trockenem, freundlichem Wetter durchgeführt werden. Alois Heeb führte 24 Wanderfreudige von der Kirche in Ruggell zum Fuhraweg. Auf dem Radweg marschierte man bis zum Grenzübergang Nofels. Weiter folgte man dem mit Binsen und Gras bewachsenen Evimeder. Zum Schluss gelangte man über den Kanaldamm zurück ins Ruggeller Zentrum und gönnte sich eine ausgedehnte Rast im gemütlichen Landgasthof Rössli.

**6. Dezember, Wanderung 1188** Nach dem langen, trockenen Herbst hatte man beinahe schon vergessen, wie sich das Wandern im Regen anfühlt. Bei der ersten Wanderung im Dezember konnte man

**Donnerstag**  
**1.12.2011**  
**Wanderung 1354**



**Donnerstag**  
**12.1.2012**  
**Wanderung 1360**



**Donnerstag**  
**26.1.2012**  
**Wanderung 1362**





**Dienstag**

**10.1.2012**

**Wanderung 1194**



**Dienstag**

**17.1.2012**

**Wanderung 1195**



**Dienstag**

**31.1.2012**

**Wanderung 1197**

dies endlich wieder mal erleben. 24 wetterfeste Senioren wanderten mit Margrit Kitzinger von der Haltestelle Waldstrasse in Schaanwald aufwärts zur Forsthütte. Auf dem Naturlehrpfad ging es weiter Richtung Grenze und auf dem Grenzsteig hinunter zum Zollamt Tisis. Zum Schluss marschierte man quer durchs Feld zum Vogelparadies Binza. Hier wartete eine Überraschung auf die Wanderfreunde. Unsere Wanderleiterin spendierte jedem Mitstreiter eine Bratwurst. Margrit, nochmals alles Gute zum 80. und ganz herzlichen Dank. So verging der Nachmittag wie im Flug.

**13. Dezember, Wanderung 1189** Einmal mehr konnte dank Föhn bei trockenem Wetter gewandert werden. Rita Konrad marschierte mit 23 Wanderfreunden in Vorarlberg. Vom Bahnhof Feldkirch ging es zuerst aufwärts, an der Elendbildkapelle vorbei bis zur Strasse nach Göfis. Auf einem schmalen Weg ging es weiter zum Schloss Amberg, wo Rita Amüsantes über dessen Geschichte zu erzählen wusste. Munter wanderte man weiter nach Rankweil. Auf der Suche nach dem Restaurant Marktplatz lernte das Grüppchen Ecken und Winkel des Dorfes kennen. Das nette Restaurant war aber durchaus eine Reise wert. Am Abend fuhr man gruppenweise mit dem Bus nach Feldkirch und mit der LBA zurück ins Land.

**20. Dezember, Wanderung 1190** Pünktlich zur Weihnachtswoche kam der grosse Schnee. Bei dichtem Schneetreiben führte Katharina Locher die 23 fest verummten Wanderfreunde von der Haltestelle Quader in Schaan durchs Rossfeld und Kresta bis zum neuen Werkhof. Hier legte man eine Pause ein und liess sich von Katharina mit einem Schöckile für die Strapazen entschädigen. Weiter ging es an der Ivoclar vorbei, der Bahnstrasse entlang ins Zentrum. Im Restaurant Rössle wurde die verdiente Rast eingelegt.

**27. Dezember, Wanderung 1191** In der letzten Woche des Jahres 2011 durften die Dienstagswanderer zweimal wandern. Für den 27. hatte Josef Hasler eine Rundwanderung in Balzers geplant. 24 nimmersatte Senioren fuhren bis zur Haltestelle Rheinstrasse in Balzers und marschierten mit Josef bei freundlichem Wetter auf glatten

Strassen, die vereinzelte unfreiwillige Bodenkontakte zur Folge hatten, zum Rhein und zu den Familiengärten. Weiter ging es auf dem Binnendamm bis zum Kieswerk Foser und auf dem Kohlbruckweg zurück ins Zentrum zur Einkehr im Restaurant Engel.

**29. Dezember, Wanderung 1192** Für die letzte Wanderung im Jahr 2011 trafen sich Dienstags-, Donnerstags- und Freitagswanderer bei der Post in Vaduz und machten sich je nach Lust und Laune auf den Weg zu einer kürzeren oder längeren Rundwanderung. Josef Hasler führte die Dienstagswanderer durchs Haberfeld zum Quader und auf schmalen, den meisten nicht bekannten Wegen Richtung Fürstenweg. Nach einer Zusatzschleife durch den verschneiten Wald gelangte man schliesslich zur Stein Egerta, wo schon alles für ein gemütliches Beisammensein zum Jahresausklang vorbereitet war. Im Laufe des Abends erhielten die Wanderleiter ein feines Dankeschön von den Chefs Alois Bürzle und Hans Dürlewanger.

**3. Januar, Wanderung 1193** Zur ersten Wanderung im neuen Jahr pilgerten 36 Senioren bei strahlendem Wetter nach Ruggell zur Haltestelle Oberwiler. Nachdem die Neujahrswünsche ausgetauscht waren, führte Gerhard Oehri die grosse Gruppe quer durchs Ruggeller Riet. In der Nähe des Bangshofs legte man eine Pause ein und Gerhard verteilte Schnaps und das unvergleichliche Weihnachtsgebäck aus der Oehri-Küche. Zum Schluss wanderte man zurück ins Dorf und liess den schönen Nachmittag bei einem gemütlichen Beisammensein im neu eröffneten Café Oehri ausklingen.

**10. Januar, Wanderung 1194** Diesmal war es eine Tour für Flachlandbergsteiger, die von dreissig Wanderlustigen in Angriff genommen wurde. Um gut 13.40 Uhr wurde unter der Leitung von Marlies Tschol bei der Haltestelle Roxy in Balzers gestartet. Von der Haltestelle ging es vorerst auf einem Fussweg hinab zur Kanalstrasse. Dieser folgte man bis zur Einmündung ins Mühlesträssle und weiter zum Wanderweg am Rheindamm. Auf diesem wanderte man rheinabwärts bis zum Hälos. Mittlerweile hatte sich auch der Hochnebel verzogen und der schon recht warmen Sonne Platz gemacht. Kurz vor der Säga

wurde ein kurzer Halt eingelegt und Marlies bot eine Büchse mit selbstgemachten Keksen herum (hat geschmeckt!). Dann wurde die Landstrasse überquert. Rechts am Campingplatz vorbei ging es dann doch noch ein wenig bergwärts. Man traversierte das Badtobel und erreichte schliesslich die Triesner Tennishalle, wo bei Speis und Trank Einkehr gehalten wurde.

**17. Januar, Wanderung 1195** Bei wunderbarem Winterwetter starteten 26 wanderfreudige Senioren im Malbun zum Saas-Fürkle. Unter der bewährten Leitung von Josef Hasler ging es nun bergauf zur ersten Rast beim Saas-Seele. Einige wanderten weiter zum Saas Fürkle. Nach einer kurzen Rast und dem Genuss der schönen Rundschau auf die uns umgebende Bergwelt ging es wieder zurück ins Malbun. Bei der Jägerhütte gesellten sich die restlichen Wanderer, welche in der Zwischenzeit die Sonne genossen hatten, wieder zu uns. Bei der Einkehr im Hotel Vögeli wurden wir von der Wirtin mit einem Schnäpse überrascht, welches gerne getrunken wurde. Es war schon dunkel, als wir wieder im Tal ankamen, aber alle waren der Meinung, dass es eine sehr schöne Wanderung gewesen ist.

**24. Januar, Wanderung 1196** Die Sonne liess sich heute nur ganz kurz blicken. Die 23 Seniorenwanderer unter der Leitung von Margrith Kitzinger wurden auf ihrer Wanderung vom Rheindenkmal in Schaan dem Rhein entlang nach Bendorf meistens von Schneeregern begleitet. Die tapferen Wandergesellen liessen sich aber die gute Laune nicht verderben. Die verdiente Rast im Restaurant Deutscher Rhein fiel jedenfalls recht lustig aus.

**31. Januar, Wanderung 1197** Heute waren es 25 Temperaturreisende, die sich um 13.40 Uhr bei der Haltestelle Vaschiel trafen. Eigentlich waren es sogar 26, wenn man die Wanderfreundin mitzählt, die bereits eine halbe Stunde früher gestartet war.

Der Kälte zum Trotz machte sich die Gruppe um Ida Schädler gleich einmal auf den Weg nach oben: vorerst die Weiherstrasse hinauf, am Stausee vorbei und über Letzanawald und Leitawis zur Litzi, wo die «Passhöhe» erreicht war. Nun ging es recht gemütlich

auf dem Grüsshaweg abwärts, hoch über dem Schwefelwald, am Schloss vorbei und schliesslich hinunter nach Vaduz zum verdienten Abschluss einer gelungenen Wanderung im Café Amann.

**7. Februar, Wanderung 1198** Um 13.25 Uhr erwartete uns Heinz Maag bei der Haltestelle Rheinau in Buchs zu unserer Wanderung nach Sevelen. Zuerst ging es dem Werdenberger Binnenkanal entlang, weiter über Feldwege Richtung Sevelen. Die schöne Winterlandschaft begeisterte alle 18 Wanderfreudigen. Da wir die Bise immer im Rücken hatten, war es trotz der eisigen Temperaturen angenehm zu wandern. Abschliessend genossen alle die Wärme im Hotel Drei König, wo wir unsere Rast gemacht haben.

**14. Februar, Wanderung 1199** Bei recht freundlichem Wetter, aber eisigen Temperaturen versammelten sich 28 dick verummte Diens-tagswanderer beim Rheindenkmal in Schaan. Josef Hasler führte die bewegungshungrige Gruppe zügig über den Binnenkanal bis zum Schwimmbad. Hier teilte sich die Gruppe. Je nach Lust und Laune konnte man mit Marianne übers Feld ins Zentrum oder mit Josef über die Rufe zum Fürstenweg, Waldhotel, Oberdorf, Schlossstiege ins Zentrum laufen. Kürzer oder länger verweilte man danach im Café Amman.

Autoren: Ruth Kesseli, Heinz Maag, Gerlinde Pfurtscheller

### **Die Freitagswanderer auf ihrer 939. bis 951. Wanderung. Unterwegs mit Fredi Hutz und Charlotte Kostezer.**



**25. November, Wanderung 939** Bei wunderbarem Wanderwetter begrüsst Charlotte und Fredi 18 Wanderfreunde und -freundinnen bei der Haltestelle Vild. Von diesem Ausgangspunkt aus führte uns der Weg bis zur Bahnlinie und weiter über die Brücke. Man glaubt es kaum, aber auf unserer Wanderroute dem Kanal entlang trafen wir auf einen Feigenbaum, welcher noch Früchte trug. Da bis Ende November die Feigen noch nicht geerntet worden sind, haben wir uns erlaubt, einige davon zu kosten. Schliesslich trafen wir im Café Fäh in Sargans ein und schlossen die gelungene Tour mit einer gemütlichen Rast ab.

**2. Dezember, Wanderung 940** 17 Leute wanderten die Letzestrasse hinauf bis links auf den Letzebühelweg abgebogen wurde. Am Ende dieses Weges führte uns Charlotte auf einen sehr schönen Waldweg nach Buchholz. Von dort wurde die Wanderung auf verschiedenen Wegen nach Feldkirch beendet. Dort waren Rast und Shopping beim Markt angesagt. Die Wanderung ist in Minne verlaufen.

**9. Dezember, Wanderung 941** Charlotte führte 19 Personen ins Balzner landwirtschaftliche Hinterland Hertabögle. Von dort wanderten wir weiter bis zum Rhein. Anschliessend ging es über den Kohlbruckweg bis zum Café Zentrum, wo wir uns gemütlich niederliessen und uns stärkten. Diese Wanderung empfanden einige Teilnehmer wie eine Exkursion: Schön gepflegte Äcker und Felder, Schafherden mit vielen Lämmern (die dann wohl im Welschland vermarktet werden).

**16. Dezember, Wanderung 942** Neun Personen folgten der Einladung zu dieser stürmischen Wanderung von der Posthaltestelle Rizlina nach Lavadina und Steinort. Weiter wanderten wir Richtung Dorfzentrum Triesenberg. Wegen der Warnung von Charlotte sind wir nicht durch den geschlossenen Wald abgestiegen. Die stärkende und wohltuende Rast machten wir im Café Guflina.

**23. Dezember, Wanderung 943** In Buchs auf der Wiesenstrasse wurden wir Teilnehmer aus der Richtung Liechtenstein mit einem kleinen Spalier von Buchser und Grabser Wanderfreunden empfangen. Gemeinsam waren wir dann 15 Personen. Die Tour führte uns durch das Schloss und hinauf zur Egerten. Dort teilten wir die Wandergruppe auf. Eine Gruppe nahm mit Fredy den höheren Weg nach Grabs in Angriff, die anderen bevorzugten die leichtere Route, bei welcher Charlotte als Leiterin fungierte. Die gemeinsame Rast machten wir im Café Post in Grabs.

**29. Dezember, Wanderung 944** Jahresschlusstour aller Seniorenwandergruppen; Bericht siehe Donnerstagswanderer.

**5. Januar, Wanderung 945** Die Wanderung von der Post Bendern über Gamprin, Kratzera und Ruggell wurde für den 5. Januar ange-

sagt, aber das Wetter – oder besser gesagt der Sturm – zwang uns zwölf Wanderfreunde unter der Leitung von Charlotte und Fredy zu einer Weiterfahrt mit dem Bus zur Haltestelle Bühl in Gamprin. Unter diesen Bedingungen fand diese Planänderung allgemeinen Anklang, denn damit wurde die Wanderstrecke durch das offene Gelände reduziert und unsere Schirme geschont. Trotzdem war es immer noch sehr schlimm mit dem Wind und Regen. Nach etwa einem Kilometer waren wir im Wald angelangt. Dort war der Wind weniger wirksam und die Luft war sehr sauber. Nach dem Wald haben wir uns dann in Ruggell schlecht und recht zum Café Oehri durchgeschlagen. Dort war man sich dennoch einig, dass es doch eine schöne Wanderung gewesen sei.

**13. Januar, Wanderung 946** Start war beim Hotel Steg und dann ging es dem Gänglesee entlang. Das Kernstück der Wanderung folgte der Alpstrasse entlang zum Restaurant Sücka. Die stetig gleichbleibende Steigung erinnerte mich an eine Episode, die mir ein alter Triesner erzählt hat: Bevor der neue Tunnel erstellt war, sei der Alpweg als Verbindung nach der Valüna benutzt worden. Auf der Sücka wurde der Wagen zum hinabfahren etwas gebremst und die Tiere suchten den Weg selbständig ins Tal, denn die Fuhrleute machten derweil ein Schläfchen. Wir 18 Wanderer inklusive Charlotte und Fredy wurden sehr gastfreundlich im Gasthof bedient. Nachher ging es wieder heimwärts. Die Wege waren schneebedeckt, aber schön gepfadet.

**20. Januar, Wanderung 947** Ab Haltestelle Fürstenweg wanderten wir bei leichtem Regen und Wind in Richtung Vaduz. Nun kamen wir an Tafeln mit Fotos vorbei, welche uns Einblick in verschiedener Form in die Natur bei Sonnenschein boten. Die Laune verbesserte sich zusehends. Welcher Kontrast zu all dem Regen! Westlich der Rüfe wies Fredy Charlotte auf einen engen Pfad hin. Sie führte uns auf diesem über viele Wurzeln bis zum Mühleholz hinunter. Auf der Strasse folgten wir dem Weg nordwärts über die Kreuzung bis zum Restaurant Forum, wo wir Rast machten. 15 Personen, inklusive Alois und Ernst, waren dabei. Es war ein gelungener Ausflug.

**27. Januar, Wanderung 948** Sechzehn Wanderfreundinnen und -freunde wanderten in Vild ab und siebzehn kamen in Trübbach an. Schon nach Vild trennte sich die Gruppe aber. Der Teil mit Charlotte wählte den Weg am Rhein entlang zum Hirschen. Der andere Teil stapfte hinauf zur Atscha, wo wir weiter oben überrascht wurden vom vielen Schnee, der in den Löchern und Runsen vorhanden war. Etliche Leute machten kehrt und nahmen den Bus, um nach Trübbach zu kommen. Im Wald hingegen waren wir froh, dass uns Fredy über die grössten Stellen hinweg helfen konnte. Vom Kehrplatz führte dann ein guter Wanderweg weiter. Der Chronist war froh, dass das die letzte heikle Wanderung im Januar gewesen ist. Im Hirschen wurden wir wie immer freundlich bedient.

**3. Februar, Wanderung 949** Fredi startete um 13.40 Uhr von der Post Schellenberg mit 13 Personen, es ging über die Escherrüti nach Eschen. Zwei weitere Wanderfreunde, welche wir in Mauren verloren hatten, holten uns hier noch ein, also waren wir 15 Personen. Im Gegensatz zur Wanderung 933 im Herbst ging es von hier aus einen anderen Weg, etwas weiter unten, besser geschützt vor der Bise, durch den Malanser Wald am Castellum vorbei, hinunter zum Hirschen in Eschen. Hier konnten wir uns aufwärmen und etwas essen und trinken. Der Weg war gut begehbar, nur die Sitzbänke waren alle mit Schnee bedeckt.

**10. Februar, Wanderung 950** Von der Haltestelle Pinocchio führten uns Charlotte und Fredi inmitten einer Gruppe von 17 etwas verummten Gestalten zuerst 400 Meter nach Norden – die Bise meinte es diese paar Meter gar nicht gut mit uns. Aber nach der Brücke und einer 180-Grad-Wendung war das Wandern angenehmer. Trotzdem staunten wir, wie sich die Enten im Kanal neben uns im kalten Wasser tummelten. Nach zwei Kilometern ging es dann südwestlich durch freies Gelände. Im Schnee sahen wir viele Spuren von Wild, welches nach schneefreien Plätzen zu suchen schien. Nach dem Pflanzgarten wanderten wir südwärts bis zum Unterspannwerk. Weiter führte uns der Weg der Bahnstrasse entlang bis zum Café Olympia, zur Einkehr – unserer Endstation für diese Wanderung.

**17. Februar, Wanderung 951** 17 Personen reisten zur Haltestelle Ziel in Mauren, von wo uns Charlotte und Fredi nach Feldkirch führten. Die ganze Zeit über war uns das Wetter gnädig. Zuerst ging es rechts an der Baustelle des Regenrückhaltebeckens vorbei, später waren auch die Michaelskirche und das Spital für uns Fixpunkte. Ebenso bildete die alte Mühle in Tisis mit dem Wasserrad einen Höhepunkt der Wanderung. Einige unserer Mitwanderinnen und -wanderer freuten sich aber noch mehr, als das Café Schnell in Sicht kam, denn dort sollten wir Rast machen. Zu bemerken ist noch, dass dort 18 Personen ankamen.

Autor: Paul Bolliger



**Freitag**  
**2.12.2011**  
**Wanderung 940**



**Freitag**  
**27.1.2012**  
**Wanderung 948**



**Freitag**  
**10.2.2012**  
**Wanderung 950**



# Kletterlager im Ötztal

vom 7. – 10. Juni 2012

Der LAV möchte im Juni 2012 ein Kletterlager anbieten. Wir haben mit Längenfeld im Ötztal sicher einen ausgezeichneten Ausgangspunkt gefunden. Um das Flair von Freiheit und Abenteuer zu verstärken und die Kosten zu senken, ist Campieren angesagt. Vier Tage in der freien Natur! Der Zeltplatz lässt keine Wünsche offen, denn die vier Sterne verpflichten! Während des Kletterlagers, wenn Gott will und Petrus uns wohlgesinnt ist, warten auf uns verschiedene Klettergärten und auch Klettersteige.

Bei schlechter Witterung können wir uns in der Kletterhalle und im nahegelegenen Schwimmbad vergnügen/verweilen.

Auf dem Campingplatz stehen ein Sportplatz, ein Freibad, ein Tennisplatz usw. zur Verfügung. Also genug Auswahl für vier Tage!

- Anforderung:** Freude am Klettern  
(ab 12 Jahren, Kinder unter 12 Jahren in Begleitung)
- Unterkunft:** Campingplatz Längenfeld, Ötztal, Tirol
- Leistungen:** Zeltplatz, Frühstück, Abendessen
- Preis:** ca. CHF 45.00 pro Person und Tag  
(Kosten für Essen und Unterkunft)
- Termin:** 7. – 10. Juni 2012 (Donnerstag bis Sonntag)
- Reise:** mit Bus (LAV)
- Anmeldung:** ab sofort bis zum 15. April 2012  
Urs Marxer, Mauren  
Tel. +423 792 23 90  
E-Mail: [urs@mavag.li](mailto:urs@mavag.li)

# Seniorenwandertage Elm

vom 21. – 23. August 2012

Die traditionellen Wandertage verbringen wir im Glarner «Chlital» in Elm. Das Hotel Elmer ([www.hotelelmer.ch](http://www.hotelelmer.ch)) direkt unter dem Martinsloch ist unsere Basis und Ausgangspunkt unserer Wanderungen. Elm, das hinterste Dorf mit historischem Kern, im Sernftal ist nicht nur bekannt wegen dem Schabziger, der Schiefertafelproduktion, General Suworow oder Vreni Schneider, sondern auch wegen der vielen abwechslungsreichen Wandermöglichkeiten für jeden Anspruch. Ausserdem liegt das heimelige Dorf nur eine gute Fahrstunde von uns entfernt, eigentlich ein Besuch bei einem Nachbarn.

## Anmeldeschluss bis spätestens 29. Mai 2012

### Anmeldung/Auskünfte:

Liechtensteinischer Alpenverein

Stein Egerta 26

LI-9494 Schaan

+423 232 98 12

Hans Dürlewanger

Hauptstrasse 10a

CH-9477 Trübbach

+81 783 32 34

Alois Bürzle

Lowal 19

LI-9496 Balzers

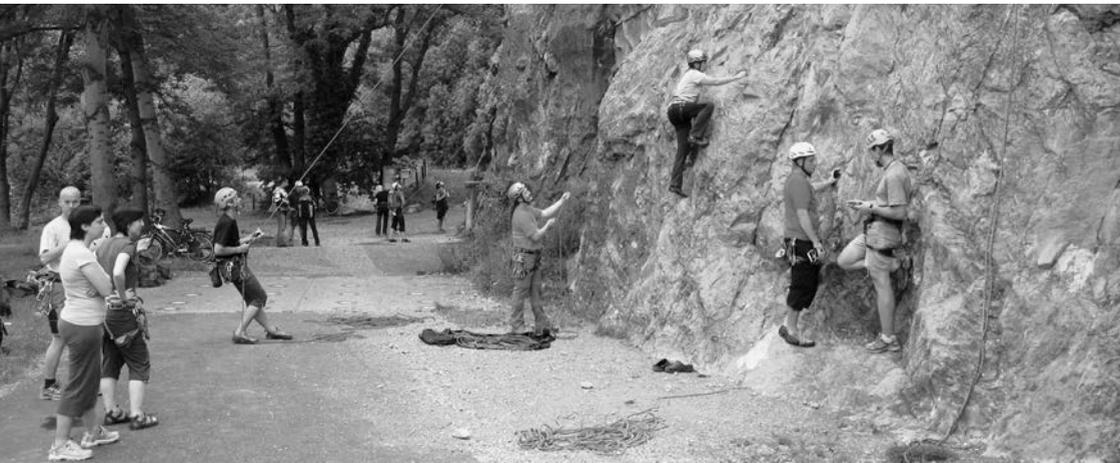
+423 384 22 05

# Kletterkurs der Bergrettung

Am Montag, 21. Mai 2012, startet der alljährliche Kletterkurs der Bergrettung Liechtenstein.

Der schon zur Tradition gewordene Kletterkurs vermittelt den Teilnehmern ein gründliches Kletter-Basiswissen für die sichere Ausübung des Klettersports in der Halle oder am Fels. Der Anlass ist ein idealer Treffpunkt für Kletter-Anfänger. Aber auch derjenige, der einfach die wichtigsten Kletterknoten und Sicherungstechniken lernen möchte, ist herzlich willkommen.

- Ziel:** Sicher Sichern und Klettern von eingerichteten Routen in Halle und Fels
- Zielgruppe:** Anfänger und leicht Fortgeschrittene ab 16 Jahren
- Daten:** Mo, 21. Mai, 19:00 – 21:30 Uhr, Sicher Sichern  
Do, 24. Mai, 19:00 – 21:30 Uhr, Nachstieg Klettern  
Do, 31. Mai, 19:00 – 21:30 Uhr, Vorstieg und Stürzen  
So, 3. Juni, 08:00 – 16:00 Uhr, Kletter-Ausflug
- Ort:** Bergrettungsdepot: Zollstrasse 45, Vaduz (Tiefbauamt)
- Kosten:** keine ausser Fahrspesen und Eintritte
- Material:** Kletterausrüstung, falls vorhanden, mitbringen, Rest wird von Bergrettung gestellt
- Anmeldung:** Email an [kletterkurs@bergrettung.li](mailto:kletterkurs@bergrettung.li), beschränkte Teilnehmerzahl!
- Infos:** [www.bergrettung.li](http://www.bergrettung.li)



## Kurzprusik a.D., Artikel aus Bergundsteigen

Autoren: Michael Reinhard, René M. Kieselmann

Die Bedeutung des «Kurzprusiks» als elementare Sicherheitsvorkehrung gegen Absturz beim Abseilen ist unbestritten. Dass dieser auch versagen kann, zeigte ein Unfall im Rahmen der Bergwachtausbildung.

**Unfallhergang** Die Länge des Kurzprusiks und der Umstand, dass dieser nicht in der eigentlichen Beinschlaufe eingehängt wurde, waren unfallkausal. Dazu kam das Zurückkippen des Abseilenden, wodurch der Kurzprusik noch weiter nach oben rutschen konnte und seine Blockierwirkung schliesslich aufgehoben wurde. Durch den visuellen Partnercheck am Beginn der Übung wurden diese Mängel nicht erkannt. Bereits ein Einhängen in der «echten» Beinschlaufe (links) hätte diesen Unfall voraussichtlich verhindern können.

**Achtung** Dieses Risiko, dass der Kurzprusik nicht «beisst» und dadurch den Absturz verhindert, besteht in erster Linie bei allen Sicherungs- bzw. Abseilgeräten in Tuber-Bauweise. Beim Abseilachter besteht dieses Risiko nur, wenn man – wie im gegenständlichen Fall – die kleine Öse verwendet.

**Unfallhergang** Der Anwärter seilte, ausgerüstet mit Hüft- und Brustgurt, die ersten 35 m langsam ab. Bei ca. 35 m Abseilstrecke wird die Wand überhängend und das Abseilen erfolgt ohne Kontakt zur Wand. Hier hielt der Anwärter an, liess sich in den Prusik hängen, nahm die Hände vom Seil und drehte sich von der Wand weg. Bei dem Versuch, sich wieder zur Wand zu drehen, bekam er Übergewicht, kippte nach hinten und der Kurzprusik versagte.

**Analyse** Beim Anhalten am Übergang in den überhängenden Wandteil griff der Prusik. Durch das Zurückkippen des Anwärters ist der Kurzprusik vermutlich nach oben Richtung Abseilachter gerutscht. Dadurch

lief der Prusikknoten auf die kleine Öse des Abseilachters auf und verlor seine Bremswirkung. Prusikknoten, wie auch andere Klemmknoten oder Klemmgeräte – wie z.B. der Shunt von PETZL –, bremsen nur, wenn Zug in eine bestimmte Richtung ausgeübt wird. Da im hier geschilderten Fall die kleine Öse des Abseilachters verwendet wurde, konnte der Prusik nicht – wie bei normaler Verwendung des Abseilachters – durch den Achter springen und blockieren. Somit ergeben sich folgende primären Fehlerquellen:



- Der Abseilachter war zu tief eingehängt: unterhalb des Körperschwerpunktes und im Hüftgürtling – nicht im Einbindestück zwischen Brust und Sitzgurt.
- Der Kurzprusik war nicht in der Beinschlaufe eingehängt, sondern im Zwischensteg oberhalb der Beinschlaufen des Hüftgürtes. Für diese Konstellation war der Kurzprusik zu lang.

### **Mit ursächlich waren weiter folgende Punkte:**

- Sowohl Abseilender als auch Ausbilder übersahen die Fehler beim Check.
- Der Abseilende war nicht zusätzlich gesichert – zum Beispiel durch ein weiteres Seil oder durch einen Kollegen, der durch Zug an den Seilenden ein Versagen ausgleichen hätte können.
- Vermutlich trugen physische und psychische Konstitution des Anwärter zum Kontrollverlust und Abkippen in der Wand bei.

Andere Abseil-Absturzsicherungen wie Shunt oder Kreuzklemmknoten hätten bei dieser Konstellation – zu kurzer Abstand zum Abseilachter – vermutlich ebenfalls versagt. Auch alle Tuber, die heute den Achter als Abseilgerät vielfach abgelöst haben, besitzen diese Gefahrenquelle: ein zu langer Kurzprusik wird mitgeschoben und kann nicht seine Bremswirkung entwickeln!

### **Was können wir aus dem Vorfall lernen:**

- Der standardmässige Partnercheck muss auch die Funktionsfähigkeit der Abseil-Absturzsicherung umfassen: Zug per Hand mit Abstands- und Funktionskontrolle, nicht nur «drüberschauen»!
- Es bietet sich zudem an – neben dem Partnercheck – vor jedem Abseilvorgang den «A.B.S.»-Check nach dem Vorschlag von Christian Berghold durchzuführen.
- Die Funktion der Absturzsicherung und die Bedeutung eines ausreichenden Abstandes zwischen Kurzprusik und Bremse (Achter, Tuber, etc.) müssen in der Ausbildung noch stärker thematisiert

werden. Der Kurzprusik wird generell in der Beinschlaufe und nicht weiter oben am Gurt eingehängt. Manchmal beobachtet man in der Ausbildung, dass wegen Stabilitätsbedenken nachgefragt wird, ob das Einhängen «nur» in der Beinschlaufe des Gurtes «ausreichend» sei. Dazu ist zu sagen, dass der Kurzprusik nur einen Ersatz für den Ausfall der Bremshand beim Abseilen darstellt und daher nur geringe Kräfte den Gurt belasten.



## **A) nker**

## **B) remse**

## **S) top**

Der OeAV und SAC empfehlen den erhöhten Anseilpunkt (Nabelschnur).

### **A) Wie ist der Zustand der Verankerung?**

- Wie gut ist der Anker?
- Kann die Qualität der einzelnen Ankerpunkte (Bohrhaken, Normalhaken, Sanduhr...) hinreichend beurteilt und überprüft werden?
- Ist Redundanz gegeben?
- Ist der / sind die Karabiner zugeschraubt?
- Sind die Knoten korrekt?

### **B) Ist meine Seilbremse in Ordnung?**

- Liegt das Seil korrekt im Abseilgerät?
- Liegt das richtige Seil im Abseilgerät?
- Ist der Karabiner bzw. das Schraubglied zwischen Abseilgerät und Anseilpunkt zugeschraubt?
- Bei Höhlengurten: ist das zentrale Schraubglied (Maillon) zugeschraubt?

### **S) Wurden die Absturz-Vorkehrungen getroffen?**

- Sind die Seilenden verknotet?
- oder: Reicht das Seilende sicher bis zum Boden?
- oder: Ist das Ende der Abseilstrecke eine Umstiegstelle?
- Ist die Selbstsicherungsschlinge vorbereitet?
- Ist der Kurzprusik als elementare Absturzsicherung vorhanden?

## Gesucht – weitere Handorgeln

(wenn möglich chromatisch oder steirisch) für Saisonstart der LAV-Hütten

Vielleicht steht eine gebrauchte Handorgel einsam und verlassen in einer Ecke deines Daheims und langweilt sich tagein und tagaus. Wie wäre es, wenn diese Handorgel ein neues Zuhause als Stimmungskanone auf der Pfälzerhütte finden würde?

**Positive Rückmeldungen bitte bei der LAV-Geschäftsstelle unter Tel. 232 98 12 oder per E-Mail unter [info@alpenverein.li](mailto:info@alpenverein.li)**

Herzlichen Dank an die bisherigen Spender!



## Vereinsaktion

Skinfit gewährt allen Mitgliedern des  
**Liechtensteiner Alpenvereins**

einen Rabatt von

**15%**

Gültig vom Mittwoch 28. März bis Mittwoch 4. April 2012

**Skinfit Showroom Eschen • Aspen 31 • FL 9492 Eschen**

t +423 373 35 43 • m +41 (0)78/ 7186019

Mi 28. März + 4. April 16.30 - 18.30 Uhr • Sa 31. März 9.30 - 11.30 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

[www.skinfit.li](http://www.skinfit.li)

  
**skinfit**<sup>®</sup>

SIMPLY MULTISPORT.





● ● ● ●  
**LAMPERT**

Druckzentrum

**ERFRISCHEND ANDERS.**

LAMPERT Druckzentrum AG | Schwefelstrasse 14 | FL-9490 Vaduz  
T +423/239 77 11 | F +423/232 03 25 | admin@ldz.li | www.ldz.li



● ● ● ●  
**Luce**  
genuss vom feinsten

Italienische Spezialitäten und Pizzeria  
Schwefelstrasse 14, FL-9490 Vaduz  
Tel. 00423 / 233 20 20  
Fax 00423 / 233 20 85  
Internet www.luce.li  
E-Mail luce@ldz.li

### **Öffnungszeiten**

Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr  
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr  
Von Oktober bis März jeweils auch  
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.



Einfach mehr  
Zukunft

## Bauen Sie auf uns

Als älteste Bank Liechtensteins sind wir nicht nur unserer 150-jährigen Tradition verpflichtet, sondern auch der Zukunft. Daher sind wir seit 1861 bestrebt, Ihnen, Ihrer Familie und Ihrem Unternehmen das Beste zu bieten.

Persönliche Beratung, massgeschneiderte Lösungen sowie innovative Produkte sind dabei unser Fundament für Ihre finanziellen Ziele und für eine Beziehung mit Zukunft.

Wir freuen uns auf Sie:

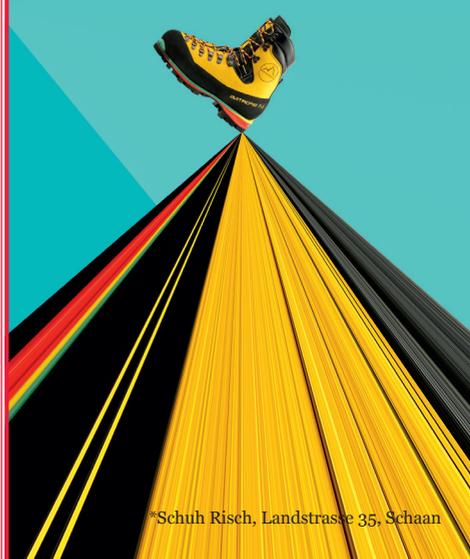
Liechtensteinische Landesbank +800 880 110 00

 Liechtensteinische  
Landesbank <sup>1861</sup>

[www.llb.li](http://www.llb.li)

**SCHUHRISCH**

Der Berg ruft. Wir haben die passenden Schuhe dazu.



\*Schuh Risch, Landstrasse 35, Schaan



**Fassadenbau**  
**Bedachungen**

**martin jehle**

9494 SCHAAN · TEL. +423/232 40 31 **BEDACHUNGEN**